



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

263 (11.6.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-198256](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-198256)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Preis: 10 Pf. pro Stück. ...

Anzeigenpreis: Die erste Zeile ...

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Gareis.

In München hat sich, wie gestern berichtet worden, eine heillosenwerte und verabscheuungswürdige Mordtat ereignet. Der unabhängige Abgeordnete Gareis ist auf der Heimkehr von einer politischen Versammlung hinterläßt erschossen worden. In die scharfe Beurteilung des feigen Mörders und der feigen Mordtat, die die bayerische Staatsregierung ungeschämt hat ausprechen lassen, wird jeder Mensch von normalem Sittlichkeitsempfinden einstimmen. Der politische Mord ist und bleibt Mord, bleibt Verbrechen und wird mit keinerlei Gründen höherer Staat snotwendigkeiten sich rechtfertigen lassen, so sehr auch revolutionäre Zeiten geneigt sind, duldsam gegen Mörder und Mordtaten aus politischen Motiven zu sein; Bayern, das die blutige Schreckenszeit des Revolutionärs Kurt Eisner über sich ergehen lassen mußte, weiß ja ein Lied von der Toleranz gegen die Schergen und Helfer des Eisnerischen Regiments zu singen. Die furchtbare fittliche Fäulnis, die dieses in allen radikalen Blättern einst hochgepriesene Regiment hervorgerufen hat, wirkt leider noch immer nach. Es ist, wie wenn der Geist der Blutrache umgehe, der Fluch der bösen Taten jenes blutigen Regiments erzeugt noch fortwährend Böses. So ist es doch: in der Zeit Eisners, nicht in der Zeit Kahrs hat die politische Mordtat in Bayern ihre Wurzeln. Aber sie bleibt unter fittlichen und politischen Gesichtspunkten unter allen Umständen verdammenwert, und den Anhänger des Regiments Kahrs, der sie auch nur entschuldigen wollte, würde mit Recht die Verachtung der öffentlichen Meinung treffen. Doch sehen wir bisher zum Glück keine Versuche eine schirmende Hand über den noch unbekanntem Mörder zu halten, während die Eisnerische Zeit zweifelsohne die Rechtfertigung oder Entschuldigung der „gewalttätigen Beseitigung von Reaktionsären aus revolutionären Notwendigkeiten“ kannte. Die öffentliche Moral hat doch fraglos wieder einen Aufstiege genommen.

Wir sind in der bisherigen Ausführung von der Voraussetzung ausgegangen, daß es sich um einen politischen Mord handelt. Das ist wohl mehr als wahrscheinlich, wenn es auch bis zur Stunde noch nicht über alle Zweifel feststeht. Über die Persönlichkeit des Mörders weiß man zur Stunde noch nichts. Eine recht eigentümliche Meldung verbreitet der Münchener Vertreter eines Nachrichtenbüros. Der will „aus absolut zuverlässiger Quelle“ erfahren haben, daß der Attentäter in Form von unpolitischen Kreisen zu suchen sei. Ähnliche Stellen seien bereits vor 10 Tagen sichere Informationen dahingehend zugegangen, daß von der KPD ein Scheinputsch unmittelbar nach der Entwaffnung der Einwohnerwehr in Szene gesetzt werden solle, um die Orgeß heranzuführen. Der Termin zur Waffenabgabe sei bekanntlich gestern ab. Es sei daher nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, daß mit der Ermordung Gareis' das Signal zum Losschlagen gegeben oder die Stimmung in der den Kommunisten fernstehenden Arbeiterkrieger künstlich auf Sie die Höhe gesteigert werden sollte. Wir registrieren diese etwas seltsame Meldung und warten ab, ob es sich nicht etwa nur um ein Ablenkungsmanöver handelt, einen Versuch, die Spur zu verwischen.

Im gestrigen Mittagsblatt haben wir einen Artikel der Bayerischen Staatszeitung wiedergegeben, der in die feindselige Stimmung in Bayern hineinleuchtet. Er zerpflückt vor allem den Aufsatz eines Oberleutnants Reboul im „Tempo“. Der Mann wußte allerlei von der Gefährlichkeit der bayerischen Einwohnerwehr zu erzählen, die sei so stark, daß nicht einmal alle früheren aktiven und Reserveoffiziere genügen, um die Formationen zu bilden. Deutschland verwende für die Ausbildung dieser neuen Reserveoffiziere den Generalstab, der in München, Erlangen und Würzburg Instruktionszentren geschaffen habe. Die guten Soldaten der Einwohnerwehr seien in Kompagnien und Jüge eingeteilt wie die „Armee“. Als Kronzeuge für seine interessanten Mitteilungen nannte der Herr Oberleutnant Reboul im „Tempo“ Gareis. Ferner teilt die Bayerische Staatsregierung mit, daß Gareis in der Öffentlichkeit vielfach als Vertrauensmann der Entente genannt worden sei und auch als Verfasser eines Artikels eines Pariser Blattes sei, der sehr genaues Material über die Waffen der Einwohnerwehr enthält. Diese angeblichen Verbindungen des ermordeten Abgeordneten Gareis mit der Entente werden natürlich, soweit es möglich ist, bei der Untersuchung über die politische Rolle der Mordtat stark zu berücksichtigen sein. Sollten sie sich bestätigen, dann würde man wohl zu der Annahme kommen, daß der Mörder geglaubt hat, einen Mann in die Falle zu locken, der den Verrat an Vaterland und Deutschlands Hilfe leiste. Das würde der Mordtat natürlich nichts von ihrer Abscheulichkeit nehmen, aber doch tiefer in die psychologischen und politischen Motive der unseligen Tat hindeuten und dahin leiten, in der „zügellosen Hege“, die von der Regierung und den Behörden geduldet sei, nicht den einzigen zureichenden Erklärungsgrund des Mordes zu finden.

Noch ehe aber alle diese Zusammenhänge genügend aufgeklärt sind, noch ehe überhaupt das politische Motiv der Tat festgestellt ist, bricht in Bayern ein Sturm der sozialistischen Parteien gegen das Ministerium Kahrs los; der Generalstreik wird ausgerufen, es scheint, als wollten wieder einmal böse Tage über Bayern heraufziehen. Für dieses vorläufige und überstürzte Losschlagen fehlt uns, offen gesagt, das notwendige Material. Eher man zu einer so großen den Staat erschütternde Aktion schreitet, hätte man doch erst einmal die Zusammenhänge der Mordtat mit dem heutigen Regierungsturn in Bayern haben müssen. Die durchaus berechtigte Entschuldigendste Kreise über die Mordtat hätte zunächst keinen gegründeten Anlaß, sich in dieser Form zu entladen. Wir möchten hoffen, daß Ruhe und Besonnenheit bald wiederkehren und daß die genaue Untersuchung der Mordtat, die den

Mörder und seine Kreise nicht schonen darf, aber auch über die politische Belästigung des Abg. Gareis Licht verbreiten und die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu bestätigen oder zu entkräften haben wird, zum alsbaldigen Abflauen der starken Erregung beitragen wird. Die strengste Gerechtigkeit muß als bald ihren Lauf nehmen, ohne Schonung und Rücksicht. Das ist der einzige Weg, auf dem die Sühne erfolgen kann; sie durch revolutionäre Mittel erzwingen zu wollen ist hoffentlich überflüssig und ist schädlich für das Staatswohl und die Begrabung des inneren Zwistes: wir haben Bürgerkampf genug gehabt im deutschen Lande!

Die Erregung in München.

Generallstreik. — Sturm auf gegen Orgeß und Regierung.
München, 11. Juni. (Priv.-Tel.) Die Mordtat an dem Abgeordneten Gareis hat, wie zu erwarten war, zur Folge gehabt, daß gestern am Spätmittag von den Gewerkschaften und Betriebsräten der Generalstreik für drei Tage beschlossen wurde, und zwar beginnend am gestrigen Freitag nachts 12 Uhr bis Montag nachts 12 Uhr. Ob sich der Streik auch auf die lebenswichtigen Betriebe erstreckt, war in den frühen Morgenstunden heute noch nicht bekannt, doch scheint hierfür keine große Neigung zu bestehen. Daß der Streik aber mit striktester Einhaltung der Parole besetzt wird, kann man daraus erkennen, daß die Morgenblätter der „Münch. Neuest. Nachr.“ und der „Münch. Ausg. Abendztg.“ heute früh bereits nicht mehr erschienen sind, weil die Drucker sich weigerten, den gegen 12 Uhr nachts beginnenden Druck durchzuführen. Bismarck heute in München gestreift wird, muß erst noch abgewartet werden.

Gestern nachmittag war in der Stadt an den Hauptverkehrsplätzen lebhaftes Getriebe, namentlich am Karlsplatz bildeten sich die aus der Mäzzeit bekannten Ansammlungen, in denen über die Mordtat lebhaft, zum Teil auch erregt debattiert wurde. Die Sonderausgabe des „Kampf“ fand reichenden Absatz. Ein Anschlag der freien Gewerkschaften wendet sich an die werttätige Bevölkerung. In ihm wird gesagt, daß sich der Mord nicht nur gegen die Person oder gegen die Partei, sondern gegen die gesamte Arbeiterschaft richte. Die Massen sollten die Beschlüsse der Führer abwarten. Bevor der Generalstreik aber beschlossen war und die Gewerkschaften noch berieten, sind in einigen Großbetrieben die Arbeiter bereits in den Streik getreten und verließen, anscheinend die Parole einiger radikaler Betriebsräte folgend, die Betriebe mit der Weisung, daß der Streik, wie später ja auch beschlossen wurde, bis Montag nachts 12 Uhr dauern würde. Bei einem Teil der Arbeiterschaft herrscht große Erregung und Erbitterung, verschiedentlich wurden auch Gewehre verlangt und zum Kampf mit den Waffen aufgefordert.

Die Nacht scheint ruhig verlaufen zu sein, wenigstens bemerkte man in den späten Nachtstunden nichts Besonderes. Die Lokale und Kaffees waren wie sonst stark besucht und die angelegten Bergnigungen und Konzerte wurden abgehalten. Einzelne Veranstaltungen litten allerdings unter den politischen Tagesereignissen. Die Straßenbahnen, die auch streiken sollten, haben den Streik beschuldigt schon durchbrochen. Es sind heute früh eine große Zahl Straßenbahnen erschienen, jedoch die Direktion den Verkehr aufnahm, wenn auch in beschränktem Umfang.

Das unabhängige Münchener Organ, der „Kampf“, verbreitete gestern nachmittag eine schwarz umranderte Sonderausgabe mit den Ueberschriften: „Die Ermordung des Genossen Gareis der Kahr-bayerischen Ordnungspolitik. Die Rache der Einwohnerwehr!“ Darin wird die Regierung Kahrs als eine Scheinregierung bezeichnet und der Ministerpräsident sowie die Bayerische Volkspartei, Polizeipräsident Böhrer und die Leiter der Einwohnerwehren für die Mordtat verantwortlich gemacht. In dem Artikel wird auch mitgeteilt, daß Gareis noch vor einigen Tagen einen Drohbrief erhalten habe, ebenso andere Genossen der U.S.P. Am Schluss des Artikels findet sich folgende bezeichnende Stelle: Die Arbeiter können nicht mehr länger dulden, daß in einem deutschen Bundesstaat noch eine Regierung besteht, die keinerlei Garantien gegen die gewalttätigste und schrankenloseste Mordanarchie bietet. Diese bestehende Regierung mag beteuern, was sie will, ihre Worte sind Lügen, sie stinken und kein Mensch glaubt ihr mehr. Die Ermordung des Genossen Gareis ist ein stammendes Zeichen dafür, daß die bayerische und deutsche Arbeiterschaft erwachen muß, um den inneren und äußeren Frieden gegen die Horden der Reaktion, gegen die Anarchie bewaffneter Orgeßhauken zu sichern.

Wir müssen unser Gewissen wach rufen und das aller ehrlich und rechtlich denkenden Staatsbürger mit. Wir fragen auch diejenigen bayerischen und deutschen Staatsbürger, die nicht auf unserem Boden stehen: Wollt und könnt ihr im Interesse der deutschen Nation noch länger zusehen, wie eure Staatsbürgerrechte durch das System Kahr-Böhrer mit Füßen getreten werden? Wir wollen keine Gewaltanwendung, wir wollen nur Gerechtigkeit und diese Gerechtigkeit verlangt, daß mit der Regierung Kahrs und ihrem Spießsöldner gründlich ausgeräumt wird. Die sind für den Mord verantwortlich.

Auch die mehrheitlich sozialistische Münchener Post spricht anlässlich der Ermordung des Abgeordneten Gareis von einer feigen und wohlüberlegten faschistischen Mordtat, die die Folge einer zügellosen Prügel- und Mordpropaganda sei. Die unabhängige Sonderausgabe ist wegen der verkehrten Stellungnahme gegenüber der Staatsregierung verboten worden. Die noch erreichbaren Exemplare wurden beschlagnahmt.

München, 11. Juni. (Ch.) Das ruchlose Revolverattentat hat in den Arbeiterkreisen eine große Erregung verursacht. Gestern fand in den Mittagsstunden im Gewerkschaftshaus eine Versammlung der Gewerkschaftsführer und der Be-

triebsobleute statt, in der die Lage eingehend erörtert wurde. Es wurde auch die Frage des Generalstreiks besprochen. Für Samstag nachmittag 3 Uhr hat der sozialdemokratische Verein München die Bevölkerung zu einer öffentlichen Versammlung in den Ausstellungspark einberufen, in der Abg. Kuer über „brutale Gewalt und soziale Aufbaupolitik“ sprechen wird. — Die Leiche des Abg. Gareis wurde gestern nachmittag im Schwabinger Krankenhaus sezert. Der Tag der Beerdigung ist noch nicht festgesetzt, da die Staatsanwaltschaft die Leiche noch nicht freigegeben hat. Die Behörden sind eifrig an der Arbeit das Dunkel der Tat zu lichten und die Mörder festzustellen.

Massenprotestversammlungen u. Generalstreik in ganz Bayern.
Berlin, 11. Juni. (Priv. Tel.) Wie die Morgenblätter aus München melden, haben die bayerischen sozialistischen Parteien um die Genehmigung nachgefragt, eine Massenprotestversammlung unter freiem Himmel abhalten zu dürfen. Diese sei ihnen jedoch verweigert worden. Die sozialistischen Parteien rufen trotzdem zu einer gemeinsamen Protestkundgebung gegen die Ermordung des Abg. Gareis auf, die am Sonntag nachmittag in dem Ausstellungspark stattfinden soll. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ ist die Ausdehnung des Generalstreiks auf das gesamte Gebiet Bayerns beschlossen worden. Nach einer weiteren Meldung desselben Blattes habe das Fernsprechamt auf Befehl der Polizeidirektion sämtliche Leitungen nach dem Gewerkschaftshaus, dem Sitz der Generalstreikleitung gesperrt. Die Polizei hat im Gewerkschaftshaus Hausdurchsuchungen nach Streikflugblättern vorgenommen. Auf den Straßen wurden die Generalstreikflugblätter beschlagnahmt und die Verteiler festgesetzt.

Besprechungen im Gesamtministerium.
München, 10. Juni. (D. N. B.) Die Besprechungen innerhalb des Gesamtministeriums, die heute geschlossen wurden, sind gegen 9 Uhr abends zu Ende gegangen. Ihnen kam nicht der Charakter eines offiziellen Ministerrates zu, da der Ministerpräsident nicht in München anwesend ist. Beschlüsse wurden daher nicht gefaßt. Ein Ministerrat wird sich mit der Lage am Samstag vormittag besetzen.

Soweit die Verkehrsanstalten in Frage kommen, scheint die Generalstreikspareole nahezu gescheitert. Die Eisenbahn, die Post, der Telephon- und Telegraphenbetrieb wollen den Dienst aufrechterhalten. Der Straßenbahnverkehr mußte durch das Nichterscheinen der freigewerkschaftlich organisierten Beamten eingeschränkt werden. Man hofft mit Hilfe der Gemeindebeamten-Gewerkschaft einen Rotverkehr aufrecht erhalten zu können. Bisher wurde dieser Verkehr von den Streikenden noch nicht gestört. Von der Polizeibehörde wird mitgeteilt, daß Zwischenfälle noch nicht bekannt geworden sind.

Die Entwaffnung in Bayern.

Einhaltung der Frist.
Berlin, 10. Juni. (DRB.) Mit dem 9. Juni ist die von der Interalliierten Kontrollkommission gefetzte Frist zur Ablieferung der schweren und eines Teils der leichten Waffen der Einwohnerwehren abgelaufen. Es läßt sich jetzt bereits mit Sicherheit übersehen, daß es namentlich in Verfolg der Entscheidung der bayerischen Einwohnerwehren zur freiwilligen Waffenabgabe gelungen ist, diese Frist einzuhalten.

Die Auflösung der Orgeß.
Berlin, 10. Juni. (WB.) Ähnlich. Die im „Berliner Lokalanzeiger“ wiedergegebene Ausführung des Fortrats Eckerich über die Auflösung der Organisation Eckerich beruht auf unrichtigen Annahmen. Die Durchbrechung der Grundzüge des deutschen Vereinsrechts liegt nicht nur in der Auflösung der bayerischen Einwohnerwehr und der ostpreussischen Wehren, soweit diese Verbände nach der Entwaffnung friedliche, mit dem Vereinsrecht vereinbar Ziele verfolgen. Zu dieser Durchbrechung ist Deutschland durch den Friedensvertrag in Verbindung mit der Pariser Rote und dem Ultimatum gezwungen und verpflichtet. Das Ultimatum enthält eine gewisse Interpretation des Friedensvertrages, der wir uns nach Annahme des Ultimatus fügen müssen, selbst wenn dazu das Gesetz vom 22. März nicht ausreichte, was nach dem Gesetz letzten Endes von der Reichsregierung zu entscheiden ist, könnte dies nur dazu führen, daß ein neues Gesetz zur Durchführung des Ultimatus erlassen werden müßte. Daß die Entente die Auflösung der Organisation Eckerich nicht gefordert haben würde, wenn sie nicht auf die Liste gesetzt worden wäre, ist richtig. Dies geht schon daraus hervor, daß General Rollet, wie amtlich schon mitgeteilt worden ist, nach Ueberreichung der Liste diese jetzt noch für unvollständig hält. Im übrigen hat die Reichsregierung vor der Aufstellung der Liste selbstverständlich über die Bedeutung, die dieser Teil des Ultimatus nach Auffassung der Hauptmächte haben sollte, vorher Frühlung genommen und es dabei an Auffklärung über die Statuten und Zweck der Organisation nicht fehlen lassen. Nach dem Ergebnis dieser Frühlungnahme, wie nach dem Wortlaut des mit dem Ultimatum beendeten Rotenwechsels hat die Reichsregierung den einzig möglichen Schritt getan, in Erfüllung des Ultimatus die Organisation Eckerich fristgerecht in die Liste aufzunehmen.

München, 10. Juni. (DRB.) Zu der Unterredung Eckerichs mit dem Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers“ nehmen zwei bürgerliche Blätter in bemerkenswerter Weise Stellung. Die „Staatszeitung“ sagt: Uns mag dünken, daß der gegenwärtigen Situation am besten völliges Schweigen entspreche. Mit Reden ist der Sache des Selbstschutzes nicht mehr gedient, eher das Gegenteil. In den „Münchener Neuesten Nachrichten“ heißt es in gleichem Sinne: Wann werden uns Führer erheben, die schweigend am Aufbau einer Rationalkultur und Zukunft arbeiten?

Paris und London.

Erfledigung der Bündnispläne?

Berlin, 11. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Angehts der Rede Churchills stellen die Pariser Blätter übereinstimmend fest, daß die französisch-englischen Bündnispläne zusammengebrochen seien. Die Blätter lehnen sogar die Hilfe Englands in zukünftigen Konflikten ab. Diese Hilfe sei für einige Jahre überflüssig geworden. Auch habe sie seit einiger Zeit in nichts anderem bestanden, als dem Wunsche Englands, den Schiedsrichter in dem deutsch-französischen Konflikt zu spielen. Das englische Auswärtige Amt habe seine alte Politik wieder aufgegriffen; je nach Bedarf sei Deutschland gegen Frankreich, sei Frankreich gegen Deutschland auszuspielen.

Nützlich für England.

Paris, 10. Juni. (W. B.) Der „Temps“ sagt in seinem Leitartikel zur vorgestrigen Rede Churchills, Churchill habe den Gedanken ausgesprochen wollen, es sei nützlich für England, wenn Frankreich und Deutschland in gutem Einvernehmen lebten. Wenn Frankreich von einem künftigen Angriff Deutschlands bedroht werde, werde es gegen Deutschland eine Politik treiben, die England nicht billige. Wenn Deutschland gezwungen werde, im Elend zu arbeiten und bis zum äußersten zu exportieren, um die Reparationen zu bezahlen, werde es seinen Handel in solchen Maßstabe entwickeln, daß England Gefahr laufe, zu Grunde gerichtet zu werden. Deshalb sei zweierlei notwendig: Frankreich müsse vollständige Sicherheit erhalten und Deutschland einer übertriebenen Anstrengung entzogen werden. Churchill verlange, daß England an der Vermittlung dieses Programms durch eine französisch-deutsche Annäherung arbeite. Der „Temps“ will über diesen Gedankengang nur das einer näheren Betrachtung unterziehen, was er für gerecht und wünschenswert hält. Er beschränkt sich deshalb auf zwei Bemerkungen. Die Frage der Reparationen, schreibt das Blatt, sei nicht nur, wie Churchill gesagt habe, von der internationalen Schulden abhängig, sondern auch von den Hilfsquellen, die Deutschland im Orient, Rußland und in Uebersee wiederfinden werde. Was die Sicherheit Frankreichs anbelange, so sei sie zum größten Teil von der innerpolitischen Entwicklung Deutschlands abhängig. Sind das, so fragt der „Temps“ nicht zwei Dinge, über die die französische und englische Regierung einander zu Rate ziehen könnten?

Frankreichs Antwort auf die englische Note.

Paris, 10. Juni. (W. B.) Nach dem Petit Pariser hat Frankreich bereits auf die englische Note vom Mittwoch geantwortet. Es könne nicht die Rede davon sein, den polnischen Aufruf zu unterstützen und die Selbstschutzorganisation des General Höfer unter den Waffen zu belassen. Es sei klar, daß die 3 bis 4000 englische Soldaten, die man zur Verfügung nach Oberschlesien geschickt habe, zu großen Operationen nicht ausreichten, da die Deutschen ungefähr 50 000 Mann stark seien und die Polen ungefähr über ebensoviele Mannschaften verfügten. Außerdem wird bemerkt, daß seit etwa 14 Tagen die Polen sich allen Anforderungen der internationalen Kommission gefügt hätten, während es von deutscher Seite fortgesetzt (1) zu Zwischenfällen komme.

Der polnische Allierte.

Berlin, 11. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Den Pariser Blättern gefallen, wie von dort gemeldet wird, die Vorschläge des neuen englischen Oberbefehlshabers in Oberschlesien, Sir Stuart, nicht. Sir Stuart meldete, daß sich die neutrale Zone nicht schaffen lasse, solange die polnischen Banden den Industriebezirk besetzt halten. Er ist auch der Meinung, daß die Verbündeten zunächst die Polen zwingen, die Waffen niederzulegen. Die „Liberals“ ist empört: „Es kann doch unmöglich der Zustand eintreten, daß französische Soldaten auf die Insurgenten schießen.“ (1) Dieser Gedankengang zeigt die Mentalität der Nationalisten.

Seine Einigung in der Reparationskommission.

Paris, 10. Juni. (W. B.) Der „Temps“ stellt fest, daß die Reparationskommission sich über gewisse Fragen, die den Artikel 235 des Friedensvertrages betreffen, nicht harteinig können. Es handelt sich dabei um die Festsetzung des Preises der von Deutschland auf dem Wasserwege gelieferten Kohlen und um Befreiung des Betrages der belgischen Kriegsschuld und ferner um die Verteilung der deutschen Zahlungen unter die Kleinstaaten. Die Reparationskommission hat nunmehr die alliierten Regierungen ersucht, sich zunächst unter sich zu einigen. Infolgedessen seien zwischen Frankreich, England, Italien und Belgien Verhandlungen eingeleitet worden.

Kampfpause in Oberschlesien.

Abflauen?

Oppeln, 10. Juni. (W. B.) Amlich wird verlautbart: Die Kampftätigkeit der Aufständigen hat heute im allgemeinen nachgelassen. Bei Zembomitz nahmen die Polen mehrere Sprengungen vor. Im Kreise Oppeln wurde die Stellung und der Bahnhof Konarzyn von den Aufständischen erneut erobert. Die Artillerietätigkeit der Polen bei Ratibor war schwächer. Die Osauer Brücke ist von polnischen Banden erneut gesprengt worden. Bei Studziennen fanden kleinere Schieberereien statt. Die Bevölkerung des Industriegebietes leidet immer mehr unter der Nahrungsmittelknappheit. Wehl, Milch, Zucker, Kartoffeln und Gemüse fehlen fast gänzlich. Die Insurgenten führen weiterhin große Mengen Kohlen nach Polen aus. Die polnischen Truppen an der deutschen Grenze wurden in den letzten Tagen durch sogenannte Jolibatillone ersetzt.

Berlin, 11. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In Gletow ist nach dem Eintreffen der Engländer Ruhe und Ordnung eingeleitet. Aus anderen Industriezentren kommen erneut dringende Hilferufe der Bevölkerung, namentlich aus Kattowitz, wo die Insurgenten ihre Vorposten jetzt bis unmittelbar an die Stadt herangezogen haben. Der Bahnhof ist durch die Franzosen den Aufständischen überlassen worden. Es handelt sich dabei um reguläres polnisches Militär. Aus ober-schlesischen Städten des Industriegebietes werden infolge der dort herrschenden Mangelerscheinungen an Seuchen, so an Ruhr und Grippe gemeldet. In der Front zwischen den Insurgenten und dem deutschen Selbstschutz haben die Kämpfe stark nachgelassen.

16 252 deutsche Flüchtlinge.

Berlin, 10. Juni. (W. B.) Wie aus Oberschlesien gemeldet wird, sind bis jetzt aus den Kreisen Kofel, Kreuzburg, Beschin, Oberglauz, Oppeln und Ratibor insgesamt 16 252 Flüchtlinge festgestellt, von denen 8 000 in 2 241 belgischen und arabischen Anstalten.

Der Zwischenfall von Kalinow.

Schle und präzise Genugtuung.

Berlin, 11. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) „Petit Journal“ meldet, daß die französische Regierung dem deutschen Botschafter Dr. Mayer mitgeteilt hat, sie würde den Zwischenfall in Oberschlesien sehr ernst betrachten und die Berliner Regierung dafür verantwortlich machen. Die französische Patrouille, die angegriffen worden ist, gehörte zu den Truppen, die die neutrale Zone zwischen den Deutschen und Polen besetzt halten. Die deutschen Angriffe seien daher eine ernste Beleidigung für die internationalisierte Kommission und für das französische Volk. Der Zwischenfall kann mit der Entschuldigung der deutschen Regierung nicht als erledigt betrachtet werden. Die französische Regierung pflegt gegenwärtig Beratungen mit den Kabinetten in London und Rom über einen gemeinsamen Schritt, der in Berlin erfolgen soll. Die Alliierten werden dann von der deutschen Regierung volle und präzise Genugtuung verlangen.

Gegen die Zwangsmaßnahmen.

Große Kundgebung gegen die Zwangsmaßnahmen am Rhein. Berlin, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Sämtliche Parteien des Rheinlandes von der D. D. P. bis zur S. P. D. haben in einer gemeinschaftlichen Tagung in Königswinter eine Entschlüsselung gefaßt, in der gegen die Zwangsmaßnahmen im Rheinlande Protest erhoben wird. Es wird dabei auf die Zunahme der Arbeitslosigkeit infolge der Zwangsmaßnahmen hingewiesen. Auch gegen die weitere Verwendung der schwarzen Truppen im Rheinlande wird schärfster Einspruch erhoben.

Verabschiedungen durch Befehlstruppen.

Düsseldorf, 11. Juni. (Priv.-Tel.) Die Befehlstruppe der 21. Kompanie Hauptmann v. Söbille ist ermächtigt, die im Bereich des Brückentopfes von Düsseldorf befindlichen Werte zu beschlagnahmen und durch seine Kompanie beschlagnahmten zu lassen. Die Werte werden diese Werte während der wöchentlichen Arbeitsstunden in geschlossenen Gruppen zu ungefähr 20 beschlagnahmt. Die Militärbehörde macht darüber, daß die Erhalten des Wertes durch den Beschlag nicht gefährdet werden. Jeder Verabschiedeter hat einen Führer zu stellen.

Die Vorgänge im nahen Osten.

Blockade Anatoliens.

Konstantinopel, 10. Juni. (W. B.) Griechische Kriegsschiffe verließen den Hafen von Konstantinopel in der Richtung des Schwarzen Meeres, wahrscheinlich in der Absicht, die anatolische Küste zu blockieren, um die Lebensmittel- und Munitionsversorgung der Kemalisten durch Sowjetrußland zu verhindern.

Herr Denisselos.

Paris, 10. Juni. (W. B.) Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel ist der Präsident des griechischen Ausschusses für nationale Verteidigung, Kotiras, von seinem Posten zurückgetreten. Als Grund wird angegeben, daß Denisselos an die Griechen in Konstantinopel einen Brief gerichtet habe, in dem er vollen Gehorsam gegen die Athener Regierung empfiehlt.

Angora.

Konstantinopel, 10. Juni. (W. B.) Havas. Der neue Kommissar für auswärtige Angelegenheiten der Regierung von Angora, Jusuf Kemal Bei, hat in einer Erklärung bestätigt, daß die Türken fern jede nützliche und zweckdienliche Intervention zulassen würden. Die Regierung wolle den Krieg nicht länger als unbedingt notwendig hinausziehen.

Konstantinopel, 10. Juni. (W. B.) Havas. Die Zeitung „Beyan Sabah“ erzählt aus Kleinasien, daß eine Mission aus Angora unter dem Vorhitz des ehemaligen Mitgliebes der Londoner Konferenz und Abg. von Trapezunt Husein Bei nach Amerika reisen, um dem amerikanischen Präsidenten Harding und der amerikanischen Regierung den türkischen Standpunkt klarzulegen.

Die Vorgänge im fernen Osten.

Tschitsherins Note an Frankreich.

Paris, 10. Juni. (W. B.) Die französische Regierung hat vom Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitsherin, eine Note erhalten, in der Japan angeklagt wird, es habe die Absicht, Sibirien zu erobern und Frankreich und England begünstigten Japan dabei. Man habe Beweise, daß die französische Regierung in ihrer unerbittlichen Feindschaft gegen die Macht der Arbeiter und Bauern in Rußland beharre und diese neue Interventionskampagne tätlich fördere. Sowjetrußland müsse die Kräfte der Entente moralisch verantwortlich machen für diese neue Kundgebung des Interventionsystems. Was die englische Regierung anbelange, so verleihe diese feindselige Haltung den englisch-russischen Vertrag. Die der „Antragsamt“ mitteilt, hat die französische Regierung auf die Note Tschitsherins noch nicht geantwortet und werde wahrscheinlich überhaupt keine Antwort erteilen.

Die Hungernot in Sowjet-England.

Sechs Millionen Pud Korn geräubt.

Auf dem 4. Allrussischen Kongress der Sowjets der Volkswirtschaft (Sownarodsch) erklärte der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Volkswirtschaft Rykow, daß man in den nächsten Monaten mit einer weiteren Verschlimmerung der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung rechnen müsse. In Petersburg und Moskau werde es nur möglich sein, der am meisten privilegierten Bevölkerungsklasse (Karte A) zweidrittel russische Pfund Brot pro Tag auszugeben, während die gesamte übrige Bevölkerung nicht mehr als ein Drittel Pfund Brot pro Tag erhalten werde. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß das russische Pfund 400 Gramm entspricht, so ist es ersichtlich, daß die zur Auslieferung gelangende Brotmenge völlig unzureichend ist. Auch Rykow sieht dies ein und spricht offen aus, daß die Lage „unerträglich“ sei. In Wirklichkeit steht es aber mit der Lebensmittelversorgung der sibirischen Bevölkerung noch schlimmer als Rykow zugibt, denn in Moskau ist, wie aus den Moskauer offiziellen „Iswestija“, (Nr. 110) hervorgeht, vom 23. Mai an mehrere Tage überhaupt kein Brot zur Verteilung gelangt! Anstelle des Brotes erhielt die privilegierte Bevölkerung (Karte A) Herings, während die übrige Bevölkerung überhaupt keinen Erfolg erhielt. Die gesamte bolschewistische Presse gibt offen zu, daß für die nächste Zeit an eine Besserung der Lebensmittelversorgung nicht gedacht werden könne. Die Moskauer „Pravda“ schreibt in einem Leitartikel folgendes:

„Mit der Lebensmittelversorgung der Republik ist es gegenwärtig äußerst schlimm bestellt. Besonders schwer ist die Lage der arbeitenden Klassen in den Städten. Die Verkürzung der Lebensmittelration, die durch den „freien Handel“ keineswegs weit gemacht wird, wird von den Arbeitern schwer empfunden. In den Zentralgouvernements ist fürs erste so wenig Korn vorhanden, daß eine wesentliche Besserung in nächster Zeit schwer zu erwarten ist.“

Das bolschewistische Blatt tröstet die Bevölkerung damit, daß die Ernte in diesem Jahre eine ausgezeichnete sein werde, und zwar zum ersten Mal seit Beginn der Revolution. Dieser optimistischen Auffassung widersprechen jedoch die Mitteilungen anderer bolschewistischer Blätter über die Entente, die keineswegs als glänzend geschildert werden. Die „Pravda“ meint ferner, daß das Bandenwesen auf dem Lande abnehme und man schon deshalb damit rechnen könne, daß mehr Korn in die Städte abfließe. Über einige Stellen weiter erklärt das bolschewistische Blatt, daß der Kampf gegen die „Reste des Banditentums und die sozialrevolutionären Banden“ die allgerühmte Beachtung verdienen. Gegen sechs Millionen Pud 1 Pud = 16,36 Kilogramm Korn seien während der Kämpfe mit den Banden von diesen geraubt worden. Die „Pravda“ stellt die These auf, daß der Kampf gegen die Sozialrevolutionäre gleichbedeutend sei mit dem Kampfe für das Brot zum besten der Arbeiter. Zum Schluß seines Aufsatzes tritt das Blatt für einen „großen inneren Frieden“ ein. Zieht man in Betracht, daß die Bolschewisten mit Weidenschaft von jeder dem Bürgerkrieg propagiert haben, so kann ihr jetziger Schrei nach dem inneren Frieden nur als Zeichen dessen aufgefaßt werden, wie sehr sie sich fühlen.

Der Aufstand in Irland.

Interessante Veröffentlichungen.

London, 10. Juni. (W. B.) Gestern wurden von der Regierung beschlagnahmte Dokumente, unter denen sich ein geplanter Vertrag zwischen der russischen Republik und der Republik von Irland befand, veröffentlicht. Die Dokumente tragen das Datum vom 15. Juni 1920. In dem Vertragstext ist vorgesehen, daß beide Regierungen die Lieferung von Waffen, Munition und anderen militärischen Vorräten, die gegen eine der beiden Republiken gerichtet sind, verhindern.

Reichswirtschaftsrat.

D. 3. Berlin, 10. Juni. Das Haus legt zunächst die Beratung des Branntweinmonopols fest.

Auf eine Anfrage des Berichterstatters Urucht, ob den Monopolbestrebungen von Seiten der Entente Schwierigkeiten im besetzten Gebiete bereitet würden, erklärt ein Regierungsvertreter, keine erspähende Auskunft geben zu können, da das Material noch nicht zu beschaffen war. Von dem Besetzen eigener Monopolbestrebungen in den besetzten Gebieten unter Billigung der Entente hätte man bisher nur aus Zeitungsmeldungen etwas erfahren. Tatsache sei, daß die Entente bereit sei, große Monopolrechte ins Land zu bringen.

Ein zweiter Regierungsvertreter gibt zu, daß von Seiten der Entente unseren Monopolbestrebungen Schwierigkeiten durch Behinderung der Brennerzonen bereitet würden. Der neue Branntweinmonopolentwurf wird sodann mit der Würdigung angenommen, daß die Offiziersindustrie dem Währungssektor gleichgestellt wird unter Aufhebung des früheren gegenseitigen Beschlusses.

Der Bericht des Ausschusses über die Geschäftsordnung des Hauses wird sodann mit einigen Änderungen genehmigt. Es folgt der Bericht des Finanzpolitischen Ausschusses zum Antrag Bernbard, den § 45 des Tabaksteuerergesetzes dahin abzuändern, daß der veräußerte Sonderpreis nicht länger Mindestpreis für Zigaretten und Zigaretten bleibt.

Berichterstatter Bernbard verweist auf die verhältnismäßig großen Sprünge, welche die Preisabflutungen namentlich bei den Zigaretten machen und keine Zwischenstufe zulassen. Keinesfalls dürften die Mindestpreise mit der Besteuerung zusammengesetzt werden.

Handelsvertreter Bange-Ragdeburg verweist auf die entgegenstehenden Interessen des Handels. Im Ausschuss ist nur die Industrie zu Wort gekommen. Er beantrage Zurückverweisung an den Ausschuss, um erst Sachverständige des Handels zu hören. Arbeitnehmervertreter Fürstenberg widerspricht. Es seien Sachverständige gehört worden. Wenn sie sich nicht offen ausgesprochen hätten, sei das ihre Schuld. Andererseits seien bisher schon 77 000 Arbeiter der Zigarettenindustrie arbeitslos. Daher muß sofort dafür gesorgt werden, daß die Zigaretten billiger würden. Der Handel müsse eben nicht zuviel verdienen wollen.

Der Antrag Bange wird abgelehnt, der Antrag Bernbard angenommen.

Der wasserwirtschaftliche Ausschuss beantragt, zur Linderung der Arbeitsnot Kanal- und Talperrenzpläne dringend zu befürworten. Teilprojekte, denen bei der Gewinnung billiger Kraft an die Staatstufen oder Talperrenz eine selbständige wirtschaftliche Bedeutung innewohnt, sind vorweg zu betreiben.

Berichterstatter Dr. Stegmann verweist auf die großen Pläne des Wasserbauingenieurs Klingenberg, der einen Weiden Plan durch Schaffung von 30 Elektrizitätskraftwerken in Deutschland aufgestellt hat. Der Antrag sei der erste Schritt zur Tat an diesen Gebiete bei uns. Die Gewinnung der Kraft schaffe einen Anreiz für die teuren Kanalbauten, die durch die Schiffahrt allein niemals wieder eingebracht werden können.

Der Antrag wird angenommen.

Ein Antrag Verhoid verlangt im Hinblick auf die über große Belastung der Sparkassen mit Kriegsanleihen Maßnahmen, sei es auf dem Wege der Gleichstellung mit den Staatsanleihen hinsichtlich der Bestimmungen über das Reichsnotopfer, sei es auf andere Weise.

Arbeitnehmervertreter Fürstenberg beantragt, die letzten Worte hinter Abstimmschritten zu streichen.

Oberbürgermeister Ränger, Vertreter der Sparkassen, wird dafür ein, denen, die den Botschaften ein bis zu bestimmten Gehältern sind, jetzt ein Neues entgegenkommen zu lassen. Die Sparkassen hätten ein Drittel aller Kriegsanleihen abgenommen und besitzen heute noch 11 Milliarden, wovon zwei Milliarden verfallen seien. Der Antrag Verhoid wird mit dem Antrag Fürstenberg angenommen.

Der Antrag des Finanzstellen Ausschusses, die Regierung zu ersuchen, auf die Landesregierungen einzuwirken, nach Reichshöchst-Sondersteuer für Kraftfahrzeuge in den einzelnen Gemeinden so lange gar nicht oder nur zeitlich begrenzt zu genehmigen, bis die geplante allgemeine Fahrzeugsteuer bereit ist, wird noch kurzer Debatte, in der vielfach darauf gewarnt wurde, den Reichswirtschaftsrat für die Interessen einzelner Sondergruppen mobil zu machen, in der Form angenommen, daß die Worte „gar nicht oder“ gestrichen werden.

Im Schluß beschloß den Reichswirtschaftsrat die Entsendung des Reichsvereinsministers auf den Antrag Umbreit, den Erwerb einer Fahrpreismäßigung zu gewähren. Der Minister hat den Antrag nur für den Fall als möglich angesehen, daß das Reich die Kosten übernimmt. Zu diesem Zweck soll der Antrag Umbreit im Kabinet angenommen werden. Das Haus beschloß demgemäß.

Das Haus verlegt sodann seine Beratungen auf den nächsten Tag.

Die neuen Steuern.

Berlin, 10. Juni. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet die Nachricht des „Volksanzeigers“, daß die Sozialdemokraten ihre Zustimmung zu der geplanten Steuererhöhung von der Verdoppelung des Reichsnotopfers abhängig machen, als nicht zutreffend.

Tagung der pfälzischen Arbeitsämter.

Neustadt a. S., 9. Juni. Auf Veranlassung des Hauptarbeitsamtes Ludwigshafen a. Rh. fand eine gut besuchte Versammlung der pfälzischen Arbeitsämter...

zur Erlangung von Zuschüssen zu Notstandsarbeiten genauestens zu beachten seien und ersuchte schließlich die Verwalter der Arbeitsämter, auf eine geordnete Arbeitsvermittlung bei der Notstandsbeschäftigung zu achten...

Die weiteren Erörterungen der Tagung bezogen sich auf die jetzt gültigen und voraussichtlich künftigen gesetzlichen Bestimmungen, auf die technische Abwicklung der Vermittlungsgeschäfte und auf einen Bericht über die Bereifung der Arbeitsämter seitens des Vorstandes des Hauptarbeitsamtes.

Wirtschaftliche Fragen.

Nationale oder internationale Gewerkschaften?

So lautet das Thema eines Vortrages, den der Gauvorsitzender Mensch in einer erweiterten Mitgliederversammlung des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes hielt.

Redner geht auf die Entstehungsurachen der Gewerkschaften, die in den 40er Jahren einsetzte, ein und behandelt an Hand von großer Sachkenntnis die Ideenwelt von Karl Marx, der entgegen den Befreiungen des damaligen Führers der Arbeitervereine, Schaeffer, der eine nationale Bewegung schaffen wollte...

wart heraus führen, sind: aus unserer durch Krieg und Friedensschluß an allen Ecken und Enden eingengten Volkswirtschaft ein Höchstmaß von Leistungen herauszuholen; die Allgemeinheit des Volkes nicht als Ausbeutungsojekt einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Geldverdienern sein zu lassen...

Wir wollen weder die Diktatur des Proletariats, noch die Nachpolitik des Kapitals. Die Vorherrschaft, die jetzt noch das Kapital in Deutschland hat, muß rückhaltlos so lange bekämpft werden, bis der Arbeit ihr Recht in Deutschland wird.

Die Erhöhung der Einkommensgrenze bei der Angestelltenversicherung.

Table with 2 columns: Income level (e.g., 1500 M., 2000 M.) and Monthly contribution (e.g., 13.60, 21.60).

Diese Beiträge sollen aber nur bis auf weiteres gelten. Was noch kommt, ist klar. Dafür gibt es Ruhegelder mit einem Grundbeitrag von 360 M. jährlich und mit Steigerungssätzen nach Maßgabe der Klasse und der vollbezahlten Monatsbeiträge.

Tagung der mittleren Verwaltungsbeamten.

DZ. Karlsruhe, 8. Juni. Die 20. Hauptversammlung des Vereins mittlerer badischer Verwaltungsbeamten fand in den letzten Tagen hier in Karlsruhe statt.

Unterernährte

nehmen das ärztlich glänzend bewertete Caphosactin (nihil-phosphoriertes Kalziumpräparat). Nicht nur äußerlich gutes Aussehen, sondern eine tatsächliche durchgreifende Kräftigung des Gesamtorganismus wird durch eine regelmäßige Kur erzielt.

Porzellan und Majolika.

Zur Eröffnung der 26. Ausstellung des Freien Bundes.

Dem "Genius im Kinde" in einer Weise nahezu unannehmbar, die nicht auch Bedenken oder doch wenigstens eine Zurückhaltung bedenklicher Art in sich schließt, war nicht jedermann möglich.

Die Ausstellung "Der Genius im Kinde" enthält ein Problem, es liegt mit der neuen Ausstellung des Freien Bundes "Porzellan und Majolika", die morgen in der Kunsthalle eröffnet wird, denn eine Fülle von Aufgaben — die Lösung aber ist dem schöpferischen Geiste reifer Künstler anheimgegeben.

Mancher, der morgen oder der diese Ausstellung überhaupt beobachten wird, muß von Grund aus umlernen; jeder wird eine Zeit in seiner Brust erschauern müssen. Es ist etwas so unerwartet Großartiges, was uns Direktor Dr. Wichert mit dieser Ausstellung der Kunsthalle, vor allem aber die Porzellan-Ausstellung bevor an dieser Stelle Form und Sinn der hauptsächlichsten Ausstellungsgegenstände näher untersucht werden darf.

Für uns Niedergeborene, Geseffte, für uns im Kern aber noch unerschütterlich kräftig gibt es kein Wort von metallenerem Klang, keines von höherem Sinn als das Wort Zukunft.

Von allergrößter Bedeutung für uns ist es, daß uns in der neuen Ausstellung des Freien Bundes deutsche Kunst entgegentritt, deutsch in dem engeren und darum eigentlichen Sinne, daß beide Ausstellungsgruppen mit landschaftlich bestimmten Erzeugnissen menschlicher Handfertigkeit aufs innigste zusammenhängen.

Hygiene des Rauchens.

Von Dr. B. Schweisheimer. Warum rauchen die Menschen eigentlich? Ist es wirklich so, wie hieße Raucher behauptet, daß die Nigarr für den Mann nichts weiter ist als eine gewohnheitsmäßige Spielerei, daß sie für ihn

daselbe bedeutet, wie der Schnuller für den Säugling? Oder handelt es sich hier um eine subtile Einwirkung auf den Körper und das leibliche Befinden?

Rau, die Antwort darauf ist sicher zu geben. Im Tabak sind Stoffe enthalten, die auf den ungewöhnten Körper außerordentlich kräftig einwirken. Sie äußern sich anfänglich in mehr oder minder starker Giftwirkung.

Es besteht kein Zweifel, daß mäßiges Rauchen auf die daran Gewöhnten eine günstige Wirkung in bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden ausübt. Das Nervensystem, zumal das erregbare, wird angeregt, das Denken fällt leichter, Ungelöste werden übermäßig erregt, gespannte Nerven und Sinne durch den Reiz des Genussmittels dazu gebracht, in ruhigerer Bahnen zurückzukehren.

Während der Grippeepidemien der letzten Jahre wurde angenommen, daß die Anstiedung vielfach vom Eindringen der Erreger in die Mundhöhle ihren Ausgangspunkt nehme und von ärztlicher Seite Rauchen zur Desinfektion der Mundhöhle empfohlen. Es ist daher, exakt festzustellen, was an derartigen Behauptungen Wahres ist.

Käuflich ist das Hebermaß beim Rauchen schädlich, namentlich wenn es mit dem Einatmen (Inhalieren) des Rauches in die Lungen oder Verschlucken des Rauches verbunden ist. Die Folge ist eine akute Nikotinvergiftung, von deren Anzeichen bereits die Rede war, oder bei lange fortgesetztem Mißbrauch eine chronische Nikotinvergiftung, hierbei können alle direkt vom Rauch geschädigten Organe, alle

Im Anschluß an die Sitzung fand eine gemeinschaftliche Versammlung der mittleren Justiz- und Verwaltungsbeamten statt, in der die Gründung des „Verbandes der Oberstaatsanwälte“ beschlossen wurde. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Oberstaatsanwalt Dr. Durlach, Vorsitzender, Oberverwaltungssekretär Bauer in Karlsruhe, Schriftführer, Oberstaatsanwalt Meißner in Heidelberg und Oberverwaltungssekretär Reiff in Karlsruhe, Beisitzer.

Städtische Nachrichten.

Aus der Stadtratsitzung vom 9. Juni 1921.

Einladungen liegen vor, für die Nationalen Leichtathletischen Wettkämpfe am 12. Juni, veranstaltet von der Mannheimer Turngesellschaft, für den Arbeiter-Sängertag am 12. Juni im Rosengarten und zur Einweihung des Mannheimer Feriensommers des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ am 19. Juni.

Der Stadtrat wird sich bei diesen Veranstaltungen vertreten lassen.

Die Mietzinsen für die Wohnungen der Siedelung Reihersplatz werden unter Zugrundelegung des Quotientens der Beisitzer des Mietzinsamts endgültig festgesetzt.

Aus einer vorläufigen Gewinnermittlung der Hüttenwerke G. m. b. H., der nach dem Gesellschaftsvertrag für gemeinsame Zwecke zu verwenden ist, werden dem Fonds für die Ausstattung des Kriegerdenkmals 200.000 M. zugewiesen.

Die Ausführung des II. Bauabschnittes der Kanalisation Sandhofen, bestehend aus dem Ableitungskanal nach dem Rhein mit Klärrinnen, wird genehmigt. Der Gesamtaufwand wird mit 1.045.000 M. — vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses — aus Anleiheemitteln zu bestreiten.

Für den Ausbau der Fernsprechanlage im Rathaus sind weitere 25.000 M. erforderlich, deren Bewilligung dem Bürgerausschuß beantragt wird.

Der Gartenstadt-Gesellschaft wird in der Gewann Almen Gelände zur Erstellung von Kleinwohnungen im Wege der Erbaurechts zur Verfügung gestellt. Gestützt auf den grundsätzlichen Beschluß des Bürgerausschusses vom 21. Februar 1907 wird der Gesellschaft unter der Voraussetzung der Ermächtigung zum abschließenden Baubeginn erteilt, daß die vom Stadtrat für die Ueberlassung des Geländes aufgestellten wesentlichen Bedingungen von der angekauften Gesellschaft und von der Baupolizeibehörde der Bauverträge erteilt wird. Nach Festlegung des Erbaurechts im einzelnen wird besondere Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet werden.

Ueber die Befreiung von 3 neuen und 9 freigewordenen Hauptlehrstellen an der hiesigen Volksschule wird nach dem Antrag der Schulkommission Beschluß gefaßt und durch Vermittlung des Kreisstudienrats dem Ministerium Vorlage erstattet.

Für die Beaufsichtigung des Unterrichts an der Mädchenfortbildungsschule wird auf Vorschlag der Schulkommission eine besondere Oberlehrerinnenstelle errichtet, die im nächsten Voranschlag vorzusehen ist. Einweisung wird mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Oberlehrerin an der Mädchenfortbildungsschule die Hauptlehrerin Hedwig Stoll betraut.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses werden an der hiesigen Gewerbeschule 4 weitere planmäßige Gewerbelehrerstellen errichtet.

Auf Antrag der Schulkommission wird die Ferienordnung für die Volksschule für das laufende Schuljahr dahin geändert, daß die Sommerferien, wie an den höheren Schulen, bereits mit dem 6. September endigen.

Aufgrund des Ergebnisses des am 4. Juni 1921 veranstalteten fotografischen Wettfahrens städtischer Beamten konnten verteilt werden:

In Abteilung 8 (200 Silben in der Minute) 2 erste Preise; in Abteilung 7 (240 Silben in der Minute) 1 erster Preis; in Abteilung 6 (220 Silben in der Minute) 1 zweiter Preis; in Abteilung 4 (175 Silben in der Minute) 7 erste, 1 zweiter und 1 dritter Preis; in Abteilung 3 (150 Silben in der Minute) 15 erste, 1 zweiter Preis; in Abteilung 2 (125 Silben in der Minute) 8 erste, 1 zweiter Preis; in Abteilung 1 (100 Silben in der Minute) 18 erste, 4 zweite und 2 dritte Preise.

Die Sitzung über den Ruhegehalt und die Hinterbliebenenbezüge wird in der vom Bürgerausschuß am 2. Juni 1921 beschlossenen Fassung dem Ministerium des Innern zur Genehmigung gemäß § 9 des Besoldungsperversegesetzes vorgelegt.

16. Deutscher Kongreß für Volks- u. Jugendspiele in Mannheim vom 1. bis 4. Juli 1921.

Nach heftigen Kämpfen durch den Krieg und seine Nachwirkungen notwendigem Unterbrechung veranstaltet der Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele in Deutschland seinen 16. öffentlichen Kongreß in Mannheim. Der Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele stellt sich in den Dienst des vaterländischen Wiederaufbaus und will dazu beitragen, die durch die beispiellose Ueberanstrengung der seelischen und körperlichen Kräfte zusammengebrochene Lebensenergie unseres Volkstums wieder zu wecken und aufzurichten, und zwar auf dem Wege der geistigen, körperlichen und geistigen Erziehung der Jugend! Denn vor allem dem Kinderland der Zukunft muß und wird Deutschland wieder erblühen. Darum

Rachenschleimhaut, Kehlkopf usw. betroffen sein, aber auch ganz entfernt, namentlich das Herz, das Auge, bei dem es zu schweren Schädigungen kommen kann, das Ohr, das ganze Nervensystem. Viele nichtgenährte Leute vertragen schon kleine Mengen nicht, die Schleimhäute ihrer Augen, ihrer Atmungsorgane werden gereizt, die Förderung, im gemeinsamen Raum auf solche Leute Rücksicht zu nehmen, ist durchaus begründet.

Von Wichtigkeit ist die allgemeine Konstitution, die Körperbeschaffenheit. Der eine verträgt mehr, der andere weniger. Es ist unmöglich, allgemeine Richtlinien weber nach Menge des Rauchens noch nach Alter des Rauchers anzugeben. Individuelles Vorgehen ist zur Beurteilung nötig. Der greise Prinzregent Luitpold hat bekanntlich bis ins hohe Alter die „schweren“ Zigaretten geraucht und ohne Schaden vertragen. Das dürfte ihm nicht jeder ungestraft nachmachen. Es gilt hier dasselbe wie auf jedem Gebiet gesundheitsförderlicher Vorgehen: Wo Ueberreizung und Uebermaß herrscht, da wird Vermittlung, Mäßigkeit, Mäßigkeit. Auch ein, in mäßiger Menge genossen, angenehmes und das Gesundheitsgefühl erhöhendes Genussmittel wie der Tabak wird im Uebermaß zum schmerzhaften Gift. Wo das Uebermaß aber beginnt, das ist nicht allgemein, sondern nur von Fall zu Fall zu entscheiden; kein Mensch gleicht dem andern, die Konstitution eines jeden ist ganz verschieden zu beurteilen.

Kunst und Wissen.

© Gegen die Reform der Nachschreibung, die vom Reichsministerium des Innern vorbereitet ist und über die demnächst der Reichsausschuß entscheiden soll, wendet sich der Buchhändler-Verband in einer an die Unterrichtsverwaltung gerichteten Eingabe. Er meint, die Reform würde die jetzige Nachschreibung umfassen und alle Lexika, Karten usw. vernichten. Dadurch würden die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Buchhandels gefährdet und eine Beunruhigung unseres ganzen Schriftwesens hervorgerufen werden.

© Einlein englischer Oberholzer. Die B. J. walter aus London: Der englische Vortrag Prof. Einleins in der Universität Manchester gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für den deutschen Gelehrten. Der Chemiker Prof. Dizon, welcher Einleins Verdienste in lebendigen Worten hervorhob, erklärte, daß der Name des Entdeckers der Relativitätstheorie neben dem Namen der größten Forscher genannt werden dürfe. Er habe mehr für den Fortschritt der Welt geleistet als alle Staatsmänner und Eroberer. Der

ergibt sich die Forderung, im Rahmen der öffentlichen Erziehung durch eine rationelle Körperkultur die größtmögliche Erleichterung der seelischen und geistigen Kräfte planmäßig anzustreben, mit dem besonderen Ziele, die Ueberanstrengungen auch über die Jahre der geschlichen Schulpflicht hinaus zur liebgewordenen Gewohnheit werden und als allgemeine Volkssitte sich einbürgern zu lassen.

Zur Erörterung der hieraus sich ergebenden brennenden Fragen ist die Stadt Mannheim, die den Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele zu Gaste geladen hat, gewiß ein guter Boden; denn die Rhein-Neckarstadt — wie ganz Baden — ist ja in der Richtung der angebotenen Bestrebungen stets vorwiegend vorangegangen. Schon 1908 ist in Mannheim der freie Spielnachmittag in allen Volksschulen pflichtmäßig eingeführt worden, und in jüngster Zeit ist nach Fertigstellung des „Herchelbades“, das sich mit seinen drei Schwimmhallen das größte Bad Deutschlands nennen darf, der pflichtmäßige Schwimmuterricht hinzugekommen. So werden denn alle, die dem Rufe des Zentralausschusses nach der Hauptstadt der Pfalz Folge leisten, sicherlich reich entschädigt werden, einerseits durch die in Aussicht genommenen Vorträge, Verhandlungen und Vorführungen in Turnen, Spiel und Sport, andererseits durch die vom Ortsausschuß zur Erholung der Gäste vorgesehenen Darbietungen, die Beschäftigungen, den Festabend und den Ausflug nach Bad Dürkheim, der Perle der Pfalz.

* Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 30. November 1918 haben auf Grund der Verordnung vom 27. Dezember 1920 (R.G.B. I, S. 2318) ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bereits seit 31. Januar 1921 verloren; sie werden nur noch bis zum 31. Juli 1921 von der Reichsbank eingelöst, für die mit diesem Zeitpunkt jede Einlösungspflicht endet. Die Besitzer solcher Noten werden in ihrem eigenen Interesse erneut an deren rechtzeitige Ablieferung erinnert.

* Vorgebilde Zahlung der Besoldungsbezüge der Beamten. Durch das Entgegenkommen der Banken und Sparkassen hat sich eine wesentliche Verbesserung des Verfahrens bei der vorgebildeten Zahlung der Besoldungsbezüge erreichen lassen. Nach einer Anordnung des Finanzministeriums wird die Landesbankkasse künftig bei jeder Ueberweisung von Besoldungsbezügen (einschließlich Ruhe- und Versorgungsgeld) auf eine Bank- oder Sparkasse dem Zahlungsempfänger eine besondere Mitteilung über den Betrag der Zahlung und der einzelnen Bezüge durch Vermittlung der Bankanstalt zugehen lassen. Die Bankanstalt wird die Benachrichtigung ihrem Kontoinhaber in derselben Weise übermitteln, wie ihre eigenen Guthabensanzeigen (Kontoausszüge usw.). Mit dieser Maßnahme dürfen die in dieser Richtung dringlich geäußerten Wünsche der Beamten wohl als erfüllt angesehen werden. Vielesicht trägt die Anordnung auch dazu bei, die Beamten, die dem Ueberweisungsversteher noch absehend gegenüberstehen, zu bewegen, zur vorgebildeten Zahlungsmethode überzugehen. Im Interesse unserer Gesamtheit wäre dies jedenfalls sehr zu begrüßen.

* Bei der jollantischen Prüfung der im besetzten Gebiet eingegangenen Patente aus dem unbesetzten Deutschland werden zur Befreiung oder Verminderung von Verfallsstrafen die Sendungen mit erschälligem oder leicht verderblichem Inhalt häufig mit Befreiung behandelt oder von den Zollformalitäten ganz befreit. Es empfiehlt sich daher für die Abnehmer, derartige Pakete durch farbige Papiere mit entsprechender Aufschrift (z. B. zollfreie Lebensmittel, frisches Fleisch u. dgl.) oder in ähnlich hervorstechender Weise zu kennzeichnen.

* Fahrräder mit eingebautem Benzolmotor unterliegen nach einer Entscheidung des Reichsfinanzministers der Kraftfahrzeugsteuer im Sinne des Reichsteuergesetzes. Zur Vermeidung solcher Fahräder ist ein Führerschein der Klasse 8 und eine Zulassungsberechtigung notwendig.

ch. Die Niederschläge der letzten Tage machen sich nicht nur in der Luft, sondern auch im Wasser bemerkbar. Durch den Regen der vergangenen Nacht ist der Wasserstand des Rheins von 2.83 auf 2.98 Meter und der des Neckars von 2.87 auf 2.95 Meter am hiesigen Pegel gestiegen. Dagegen hat die Wasserwärme in vergangener Nacht gleich um 2 Grad K. nachgelassen. Während in den städtischen Rheinbadeanstalten gestern noch bei 17 Grad gebadet werden konnte, ist die Wärme heute früh auf 15 Grad K. zurückgegangen.

* Eine milchreiche Gegend. Die Milchleistungen nach Mannheim sind in letzter Zeit bedeutend besser geworden, was insbesondere auf die mit einer Reihe von Gemeinden abgeschlossenen Milchlieferungsverträge zurückzuführen ist, dadurch wurde es möglich, allen Kindern unter 12 Jahren Milch zuzustellen. So begründet dieser Verteilungsmodus an und für sich ist, so sollte man doch bei zunehmender Milchzufuhr auch dazu übergehen, den unterernährten erwachsenen Personen und Kindern über 12 Jahren Milch zuzuwenden. Nach einer uns heute von unserem B.L.-Korrespondenten aus Mosbach zugegangenen Nachricht, gibt es dort Milch im Ueberfluß. Da die starke Milchquelle auf das Grünhütter ober den erlöchten Milchpreis zurückzuführen ist, müssen wir nicht zögern. Vielesicht haben beide Ursachen dazu beigetragen. Tatsache ist, daß die Milchlieferung durch die Mosbacher Vertragsgemeinde so stark ist, daß man die Milch in Mosbach nicht voll verwenden kann. Der dortige Gemeinderat will deshalb mit einigen größeren Städten wegen zeitweiser Abnahme der überschüssigen Milchmenge in Verhandlung treten, da auch die Bürgermilch in Mosbach so wenig verlangt wird, daß man das Buttern einstellen mußte. Ein solcher Milchreichtum ist auch Mannheim zu wünschen.

* Volks- und Jugendvereine des „Bezirksverbands gegen den Alkoholismus“. Die Pöschel-Schwehingerstraße 83 wurde im Monat Mai von 506 Erwachsenen und 283 Kindern im Alter von 5—14 Jahren besucht. Die Besuche im Linden-

Waldlager der Untervorst. Sir Henry Miers ernannte Einlein alsdann zum Ehrenbürger und erklärte, daß die Wissenschaft von der Naturgeschichte zwischen den Völkern unabhängig sei. Mandelstam sei stolz darauf, daß es den deutschen Gelehrten ehren könne. Einlein hielt darauf einen Vortrag in deutscher Sprache. Er dankte für die ihm zugeleitete Ehre und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Abend zur Förderung der internationalen Beziehungen beitragen werde. In London ist Einlein Gast des Lords Halsborne.

Kleines Feuilleton.

Wie lange leben die Tiere?

Daß das Pferd 40—50 Jahre, ja bis zu 60 Jahren alt werden kann, ist vermutlich den meisten unbekannt, wie überhaupt über das Alter der Tiere meist falsche oder unklare Auffassungen bestehen. Bei den Säugeltieren kann man in der Regel annehmen, daß die größeren Tiere älter werden als die kleinen. Wei dauerkälter als das Pferd ist sein naher Verwandter, der Esel, der ein Alter von hundert Jahren zu erreichen vermag. Das Maultier wird ebenfalls 60—70 Jahre alt. Das Hind dagegen erreicht nur 20—24 Jahre, das Schaf etwa 20, die Ziege 25 Jahre. Der treueste Begleiter des Menschen, der Hund, bringt es auf etwa 24—25 Jahre, die Katze meist nur auf 12—18 Jahre. Die Vorkämpfer unter den Säugeltieren sind zugleich die Vögel: der Gänserich und der Hahn, bei denen man feststellen konnte, daß sie ein Alter von fast 200 Jahren erreichen. Am besten bekannt ist uns das Alter der Vögel. Ein Haushahn lebt 18 bis 20 Jahre, die Silbermöwe 45, Gans und Ente 100, der Schwan 108, der Fischweber 80, der Storch 70, der Falke 60, der Steinadler 70, der Ufer 118, die Amsel 20, der Kanarienvogel 25, der Ihu 70, der Papagei 120 Jahre. Fische sind meist kurzlebige Geschöpfe. Doch erreichen einige von ihnen ein bemerkenswert hohes Alter, wie Hecht und Wels, die 90 und 100 Jahre leben können. Sprichwörtlich ist „das demotische Haupt“ der Ähnen des Karpfens. Diese alten, schwermütigen Hechten können es meist auf ein Alter von mehr als 100 Jahren bringen. Bei den Krustentieren und Insekten, wie auch bei den Insekten herrschen die größten Unterschiede, selbst unter den nächsten Verwandten. Bei der Eintagsfliege legt schon der Name alles, die Lebensdauer wird bis zu 3 Jahren alt, Avelobolinen jedoch nur 6—8 Wochen. Spinnenn erreichen ein Alter von 1—2 Jahren, dagegen hat man Anellen schon 15 Jahre lang in der Gefangenschaft beobachtet. Der Regenwurm lebt 10, der Regenpfeifer 30 Jahre, der Ringelwurm belohnt 20, der Goudwurm 10—12 Jahre. Emil Herold.

hof, Rheinamstr. 30, hatte einen Besuch von 489 Erwachsenen und 236 Kindern. Die Bescheiben, deren Benutzung frei ist, sind werktags geöffnet von 4—8 Uhr nachmittags, für Kinder von 4—6½ Uhr.

Veranstaltungen.

3 Juni-Spielplan des Nationaltheaters. Nach der „Deutschen Opernwache“, die nach Plüner und Scherer als Gastdirigenten am Pult erscheinen lassen und Webers „Freischütz“ in vollständiger Reinszenierung, sowie Glucks „Iphigenie auf Tauris“ bringen werden, folgen am 18. und 21. Juni „Tristan und Isolde“ und „Hella“ unter Leitung von Wilhelm Furtwänglers folgen. Die letzte Neuheit dieser Spielzeit wird Bertold, „Beatrice und Benedikt“ sein. — Als nächste Erstaufführung im Schauspiel sind in Aussicht genommen: Herderi Calenbergs „Leidenschaft“, sowie „Jeppe vom Berge“ und „Der geschwähige Barbier“ von Ludwig Holberg.

Die Opernschule des Nationaltheaters bringt am 18. d. Mts. Mozarts reizvolle dreitägige Oper „Die Entführung aus dem Serail“ zur Aufführung. Das Werk, das in vielen Partien, besonders in den Finalen, aus Vorliebe zu „Figaros Hochzeit“ gelten darf, gelangt im Hofengarten (Neues Theater) zur Mannheimer Erstaufführung.

4 Veranstaltungen der Volkshochschule. Das nächste Volks-Sinfonieorchester wird am Montag den 4. Juli durch das Nationaltheater-Orchester unter Leitung Felix Lederers zur Durchführung gebracht. Sein Interimist ist „Der Lang“, Mitwirkende sind weiterhin Karl Rang und der Volkschor unter Leitung von Kapellmeister Rob. Herried. (Näheres siehe Anzeiger.)

Der Vortragszyklus „Die Sonate und ihr Werdegang“ wird diesen Montag und an den beiden folgenden Montag Abenden im Saale des alten Rathauses weitergeführt. Als Solisten wirken zunächst Fritz Zwieg und Walter Caspar mit, die Werke von R. Sch. Op. 10. und 24. und Chopin zu Gehör bringen. Für den Anfang Juli ist weiterhin noch eine Bruckner-Morgenfeier in Aussicht genommen.

4. Bilder Mann, 7. 2. 13. Am morgigen Sonntag verabschiedet sich der Vortragskünstler Rimah-Rawih von der Bühne und speziell vom Mannheimer Publikum, um sich in private Stellung zu begeben. Aus diesem Anlaß hat die Direktion ihm einen Benefiz-„Ehrenabend“ bewilligt, an dem die besten Vorträge zur Darbietung kommen. (Weiteres siehe Anzeiger.)

Spielplan des National-Theaters				Neues Theater			
Juni	Juli	Aug.	Vorstellung	Juni	Juli	Aug.	Vorstellung
12. S.			Außer Miete: Palestrina	6			Die schwed. Jungfrau
13. M.	62 D		Der Tulpenrevol	7			
14. D.			Außer Miete: Der Schatzgräber	8			
15. M.	62 C		Der Biberpolz	7			
16. D.			Außer Miete: Der Preisrichter	7			Im Nibelungenaal: Iphigenie auf Tauris
17. F.	61 A		Vor Sonnenaufgang	7			Aufbau d. Opernschule
18. S.	62 B		Kain	7			Zum ersten Male: Die Entführung aus dem Serail
19. S.			Außer Miete: Tristan und Isolde	8			Willis Frau

Aus dem Lande.

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst. Berufen wurde Notar Karl May in Sinsheim in gleicher Eigenschaft in die Amtsgerichtsbezirke Rehl und Offenburg unter Zurücklassung des Notariats Mühlheim.

Berufen wurde Oberstaatsanwalt Karl Trill beim Amtsgericht Oberndorf am Neckar in Mannheim und Oberstaatsanwalt Philipp Berner beim Notariat Oberndorf am Neckar am Amtsgericht Oberndorf.

3. Redaktionsnotiz, 9. Juni. Aus den letzten beiden Gemeinderatsitzungen ist folgendes mitteilenswert: Vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses sollen die jährlichen Beiträge an die beiderseitigen Kleininderschulen um je 800 M. erhöht werden. Von der Festsetzung des Erzeuger-Milchpreises auf 2.50 M. pro Liter durch die hiesigen Landwirte wird Kenntnis genommen. Bezüglich der Kanalisierung des Unterdorfs soll zugeworfen werden, bis die demnächst stattfindende Besprechung mit der Wasser- und Straßenbauinspektion in Heidelberg stattgefunden hat. Infolge Einreichung in die Ortstafel D werden den Gemeindevorständen auf Grund des Beschlusses des Schlichtungsausschusses 60 Proz. statt 55 Proz. Teuerungszulage bewilligt. Die von der Krankenkassen-Kommission für den Ruhegehalt Mannheim vorgeschlagene Erhöhung der jährlichen Vergütung für die Schulräte soll vertagt werden, bis der Jahresbericht der letzteren vorgelegen hat. Bei Feststellungen, welche von hiesigen Vereinen veranstaltet werden, soll nur die Kartensteuer erhoben werden. Alle anderen Einnahmen, wie Platzgeld etc. sollen dem Beitr. Verein verbleiben. Die vom Verwaltungsrat der Bezirkspartei Badenurg vorgeschlagene Sitzungsgeldänderung werden genehmigt und bei der nächsten Sitzung dem Bürgerausschuß zur Genehmigung unterbreitet. Die örtlichen Bekanntmachungen sollen künftig nur noch durch Anschlag an mehreren noch näher zu bestimmenden Anschlagstufen erfolgen. Dringende Bekanntmachungen erfolgen nach wie vor durch Ortsblätter. Der Bürgerausschuß soll um Zustimmung ersucht werden.

23. Gillingen, 8. Juni. Bei der städtischen Heugewerksversammlung wurden für einen halben Morgen, d. i. 18 Ar. 1090 M. erlöst, ein Preis, der noch nie erreicht wurde. Der Zentner Preis mit Recht der „Landmann“.

23. Gillingen, 9. Juni. Der verstorbenen Hofrat Rötter hat in seinem Testament, das in der Hauptsache der Gemeinde Ueberlingen zugute kam, der Stadt Gillingen das mit vieler Mühe und großem Kostenaufwand innerhalb 18 Jahre fertig gestellte Repertorium über das Gillingen Stadtdiaria in zwei bruckfertigen Bänden, ferner das kleinere Repertorium, dessen Druck der Weltkrieg verhinderte, sowie das Repertorium zur Geschichte Gillingens bis zum Jahre 1890 vermacht. Ueberlingen hat er sehr umfangreiche Sammlungen von höchst kunstvoll gefertigten Wertes zugewiesen.

23. Freiburg, 9. Juni. Gestern Abend wurde in einem Saale der Müllerstraße ein 50 Jahre alter Rechtsanwalt von seiner 21-jährigen Tochter, der er wegen ihres Lebenswandels Vorhalt gemacht und die er mit einem Jagdmesser bedroht hatte, nach vorübergehendem Kampfe, in dessen Verlauf es der Tochter gelungen war, ihrem Vater die Waffe zu entwinden, durch mehrere Stiche tödlich verletzt. Die Täterin wurde in Haft genommen. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Aus der Pfalz.

23. Grünstadt, 9. Juni. Griep und bindest gemacht wurde nach freigelegten Bemühungen der Gendarmrie ein vierblättriges Kesseltuch aus Oberheim, das in der Reusoffener Zuckerraffinerie schäftigt war und größere Diebstahle an Zucker, Säden, Kupferblech usw. verübt hatte. Mit den Dieben wurde ein Landesproduktentändler aus Hiesheim wegen Hehlerei in das Amtsgericht gefangen Grünsstadt eingeliefert.

Nachbargebiete.

23. Aus Sanktandurg, 9. Juni. Gemitter und Vogel haben seit Sonntag in der ganzen Broding außerordentlich großen Schaden angerichtet. In Borch allein sind für rund 17.000 Mark Ferkelschäden gerüchert worden.

23. Frankfurt a. M., 9. Juni. Der Frankfurter Sammerfelle wurde eine Ladung Nagel in Paris von mehr als einer Million Mark zugeführt. Er sollte aus dem Saargebiet nach Belgien verschifft werden. Als das Auto die Grenze überquerte, wurde es durch deutsche Beamte beschlagnahmt.

23. Tullnngen, 9. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof war in letzter Woche ein Eisenbahnwagen mit 125 Zentner Schokolade und Butter eingeschlagen, die als Leihwaren nach Baden weiter verschifft werden sollten. Da die Leihgeber von Butter und Käse verbotener Weise die fetze Ladung beschlagnahmt und hier veranft.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten.

Der Verein hielt am 8. Juni in Berlin seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Geh. Kommerzienrat Dr. Ernst v. Borsig führte aus, daß wir trotz der Bestrebungen aller Länder, sich gegen die Einfuhr deutscher Waren abzuschließen, um Wiedergutmachung leisten zu können, unsere Ausfuhr insbesondere an hochwertigen Erzeugnissen nach Kräften steigern müssen. Um Preiskämpfen und Preisunterbietungen auf dem Weltmarkt nach Möglichkeit vorzubeugen, habe sich die Außenhandelsstelle für den Maschinenbau vorläufig für die Aufrechterhaltung der Preisüberwachung im Bereich des Maschinenbaues ausgesprochen. Möglichst gute Stetigkeit der Preisentwicklung und des Absatzes sei der wichtigste Gesichtspunkt einer gesunden Preis- und Produktionspolitik.

Dipl.-Ing. Fr. Frölich erstattete sodann den Geschäftsbericht über das Jahr 1920/21. Dem Verein gehören 941 Einzelunternehmen und 40 Zweigwerke an. Die Zahl der dem Verein angeschlossenen Fachverbände beträgt 132. In der Rohstoffversorgung ist eine gewisse Erleichterung eingetreten. Insbesondere hat sich die Eisenversorgung seit Ende 1920 wesentlich gebessert. Verhandlungen mit dem Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie haben zur Aufstellung eines Entwurfes für gemeinsame Lieferbedingungen des Maschinenbaues und der Elektrotechnik geführt. Demnächst soll ein wissenschaftlicher Ausschuss des deutschen Maschinenbaues ins Leben gerufen werden. Da der Außenhandel in Maschinen sich immer schwieriger gestaltet, hat der Verein in mehreren Fällen Einspruch dagegen erhoben, daß von der deutschen Regierung ohne vorherige Anhörung der Industrie im Wirtschaftsverkehr mit anderen Staaten aus rein politischen Gründen Maßnahmen ergriffen werden, welche die deutsche Industrie auf das schwerste schädigen. An die Stelle der früheren Zentralstelle für die Ausfuhrbewilligungen in der Maschinenindustrie ist die Außenhandelsstelle für den Maschinenbau getreten, bei der seit Oktober 1920 monatlich rund 20.000 Ausfuhranträge einlaufen. Der paritätisch zusammengesetzte Außenhandelsausschuß der Außenhandelsstelle ist mehrfach für Einmütigkeit mit Ausnahme der Vertreter des Handels für unverminderte Beibehaltung der Ausfuhrüberwachung eingetreten. Für etwa 75% der Maschinenausfuhr ist die soziale Ausfuhrabgabe beseitigt worden. Für den Rest ist bei Einführung der Gewaltmaßnahmen des Verbandes im April 1921 die Ausfuhrabgabe auf 1% erniedrigt worden mit Ausnahme von Lokomotiven, für die noch heute der Satz von 3% besteht.

Anschließend gab Herr Carl Friedrich v. Siemens, M. d. R., in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Stifterverbandes der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft einen Ueberblick über die Aufgaben und Ziele der Notgemeinschaft sowie des Stifterverbandes. Alsdann wurde von der Versammlung eine vom ersten Vorsitzenden eingebrachte Entschließung angenommen, in der die Firmen des Maschinenbaues aufgefordert werden, der deutschen Notgemeinschaft möglichst reichliche Beiträge zuzuwenden (mindestens 15.000 M. je Kopf der Angestellten der Betriebe).

Hierauf fand eine Aussprache über die Wirkungen der Gewaltmaßnahmen der Entente auf den Maschinenbau im besetzten Gebiet statt. Von zahlreichen Vertretern der Maschinenindustrie im besetzten Gebiet wurde über die trostlosen Folgen der Bildung der Rheinzollgrenze berichtet. Das Emser Bewilligungsverfahren wächst sich zu einem Vorgang aus, dessen Wirkungen unweigerlich zu einer Lähmung des gesamten deutschen Wirtschaftslebens führen müssen. Die nach Annahme des Ultimatums durch nichts gerechtfertigte Aufrechterhaltung der Rheinzollgrenze hat die Maschinenindustrie des besetzten Gebietes, die ohnehin unter dem allgemeinen Lausen der Besetzung zu leiden hat, schwer erfaßt. Sie muß deshalb, nachdem der Anlaß zu den Sanktionen fortgefallen ist, sofortige Aufhebung aller verhängten Zwangsmaßnahmen erwarten.

Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert u. Cie. A.-G., Frankenthal (Pfalz).

In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der am 2. Juli 1921 stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 16% wie im Vorjahre in Vorschlag zu bringen. Ferner soll die Erhöhung des Aktienkapitals von 6 auf 14 Mill. M. Stammaktien vorgenommen werden unter gleichzeitiger Erhöhung des Stimmrechts der Vorzugsaktien. Den Stammaktionären wird ein Bezugsrecht im Verhältnis von 1 zu 1 auf die neuen Aktien angeboten. Gleichzeitig mit dieser Aktienkapitalerhöhung soll die Aufnahme einer 5%igen Schuldverschreibungsanleihe in Höhe von 6 Millionen M. in Vorschlag kommen.

Holzverkohlungsindustrie. Der Aufsichtsrat der Holzverkohlungsindustrie A.-G. in Konstanz hat in seiner am 9. d. M. abgehaltenen Sitzung die Bilanz für 1920/21, die mit 10,77 (5,39) Mill. M. Reingewinn abschließt, genehmigt und beschlossen, der am 4. Juli stattfindenden G.-V. 7% Dividende auf die Vorzugs- und 15% Dividende mit 5% Bonus auf die Stammaktien (wie i. V.) vorzuschlagen. Je 1 Mill. M. sollen dem Beamten- und Arbeiterpensions-Reservekonto zugewiesen werden.

Felten u. Guillaume Carlswerk A.-G., Köln-Mülheim. Das Unternehmen führte die im Juni beschlossene Kapitalerhöhung um 60 auf 120 Mill. M. durch. Eine weitere Erhöhung um 30 auf 150 Mill. M. steht bevor. — Die Gesamtgesellschaft erreichte die Vorkriegsziffer; die erzeugten Mengen bewegten sich auf halber Höhe von 1913. Durch den Vertrag mit dem Konzern Burbach-Eich-Düdelingen und Terroir rouges auf 30 Jahre wird der wesentliche Bedarf an Eisenhalbzug sichergestellt. Der Fabrikationsgewinn, Gewinn aus Beteiligungen und sonstige Gewinne stellten sich in 1920 auf 74,44 (i. V. 29,56) Mill. M. Die Generalunkosten erforderten 34,36 (11,08) Mill. M., Steuern 12,55 (6,15) Mill. M., Zinsen für die Schuldverschreibungen 0,90 (0,93) Mill. M. Nach Abschreibungen in Höhe von 1,11 (1,42) Mill. M. bleibt einschl. Vortrag ein Ueberschuß von 25,99 (10,13) Mill. M., aus dem eine Dividende von 20% (15%) verteilt, 5 Mill. M. an eine neue Carlswerk-Stiftung 1920 überwiesen und 542,219 (172,851) M. vorgetragen werden sollen. Vorweg wurden 15 Mill. M. auf ein Erneuerungskonto abgesetzt. In der Bilanz erscheinen Kreditoren mit 106,45 (50,68) Mill. M., denen 182,98 (75,21) Mill. M. Debitoren und 43,42 (39,87) Mill. M. Warenbestände gegenüberstehen. Beteiligungen und Effekten werden mit 59,88 (38,56) Mill. M. ausgewiesen.

Rheinische Handelsgesellschaft G. m. b. H. Das Unternehmen hat einen beträchtlichen Teil des Aktienkapitals der Aktien-Spinnerei Aachen erworben.

Deutsche Erdöl A.-G., Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 24. Juni einberufenen G.-V. die Verteilung einer Dividende von 20% auf das erhöhte Aktienkapital von 100 Mill. M. vorzuschlagen.

Siegerländer Eisensteinsyndikat. Da das Syndikat Ende dieses Monats abläuft, soll am 14. d. M. eine Versammlung der Vertreter stattfinden, um eine provisorische Verlängerung aus vorläufig weitere 3 Monate durchzuführen.

Gladbacher Feuerversicherungs-A.-G., München-Gladbach. Der Aufsichtsrat beantragt, 200 M. (160 M.) auszuschütten.

Gladbacher Rückversicherungs-A.-G., München-Gladbach. Der Aufsichtsrat beantragt, 45 M. (30 M.) auszuschütten.

Frankfurter Börse. Zugelassen werden 1328.000 M. neuer Aktien Lit. C Nr. 1—1328 der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, Ettlingen.

Dividenden. Das Eisenbüttenwerk Marienhütte verteilt 20% (17%) Dividende.

Die Rockstroh-Werke, Heidenau verteilen 20% Dividende gegen 14% im Vorjahre.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 10. Juni. Heute notierten von Bankaktien: Badische Bank-Aktien 338 G., Pfälzische Bank 167 G., Rheinische Creditbank 177,50 bez. und G., desgl. junge 172 G. und Süddeutsche Disconto 232 G. Auch für Industriepapiere hielt die feste Tendenz an. Geschäft entwickelte sich in Dinglerische Maschinenfabrik zu 290%. Rheinische Elektrizitäts-Aktien zu 202,50%, und in Freiburger Ziegelwerke zu 325%. Seilindustrie gefragt zu 280%, ferner Benz zu 185%, Fuchs Waggon zu 408%, Hald n. Neu zu 310%, Süddeutsche Draht zu 260%, Zellstofffabrik Waldhof zu 495% und Zucker Frankenthal zu 340%.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. Juni. (Draht.) Das Geschäft in den Werten des Anilin Konzerns war nicht mehr so lebhaft und man bemerkte teilweise Abgabeneigung, wodurch die Kurse teilweise Abschwüchungen erfuhr. Chemische Goldberg setzten ihre Steigerung fort. Elektron Griesheim, 300, bödten 12% ein. Elektro Licht u. Kraft, welche geschätzt waren, erfuhr eine Steigerung von 5% auf 290. Lahmeyer ebenfalls fest. Deutsch-Luxemburg fanden Beachtung und setzten 5% höher ein; auch Gelsenkirchen, Oberbedarf konnten sich befestigen. Schuckert mit 262 1/2 ca. 10% gesteigert. Im freien Verkehr wurden folgende Kurse genannt: Philipp Holzmann 327—328, Chemische Rheinania 300—298, Kasseler Faß 483, Deutsche Petroleum 780. 5% Goldmexikaner, 751, gaben 3% nach. Unter Schwankungen verkehrten Kassandriepapiere. Deutsch-Uebersee, 1150, verloren 8%. Bad. Maschinen, 345, gewannen 5%. Emailier Ulrich standen in reger Nachfrage. Elbassisch-Badische Wollfabrik 410, Kunstseide 1700, Julius Sichel 600. Die feste Grundstimmung hielt an und der Schluß gestaltete sich ziemlich lebhaft. Farbwerke Höchst 477.

Devisenmarkt.

Mannheim, 11. Juni. (9.30 vorm.) Im heutigen Fröhverkehr lagen die Devisensätze fest. Die Verschlechterung der Mark in New York hat weitere Fortschritte gemacht. Der Markkurs kommt aus New York nachbörlich mit 1,45% bei gleichzeitiger Festigkeit aller übrigen wichtigen Valuten. Es wurden heute früh genannt: Kabel New York 68 1/2—68 3/4, Holland 2240—2290, Schweiz 1145—1155; sehr fest lag Paris, 545 bis 547, London 256—258, Italien 330—334. Ostdevisen vernachlässigt.

— New York, 10. Juni. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 1,46 (1,48) Cents, was einem Kurs von 68,40 M. (67,57 M.) für den Dollar entspricht.

Zürich	10.	11.	(in Franken)	10.	11.
Berlin	8.77	8.75	Italien	20.90	22.21
Wien	1.20	1.23	Brasilien	48.55	49.85
Prag	0.30	0.30	Kopenhagen	101.75	102.00
Holland	182.00	185.00	Stockholm	111.50	113.50
New York	3.91	5.88	Christiana	65.75	67.00
London	22.21	22.21	Madrid	75.75	76.50
Paris	49.30	49.85	Lissabon	182.50	182.00
Wien	9.00	9.00	(in Kronen)		
Amsterdam	212.75	218.25	Stockholm	—	—
Zürich	132.00	111.50	Christiana	—	—
Kopenhagen	110.75	112.50	Batavia	935.00	940.00
			London	2417.00	2490.00
Amsterdam	11.33	11.30	(in Gulden)		
Wien	4.48	4.45	Wechsel a. Stockholm	67.00	67.30
Paris	24.05	23.97	Christiana	3.04	3.06
Schwiz	31.28	31.12	New York	32.98	32.95
Wien	0.65	0.60	Brasilien	10.62	10.63
Kopenhagen	81.90	82.00	Madrid	14.25	14.55
Kopenhagen	9.12	9.12	(in Kronen)		
Sicht a. Hamburg	8.78	8.75	Sicht a. London	21.25	21.20
Amsterdam	103.25	103.65	Paris	45.85	46.50
Schwiz	90.60	91.00	Auswärtig	45.83	46.20
New York	5.08	5.03	Neisingsfors	10.30	10.30
Stockholm	8.10	8.10	(in Kronen)		
Sicht a. Berlin	8.78	8.78	Sicht a. London	16.91	16.88
Amsterdam	110.50	110.25	Paris	33.70	33.74
Schwiz	70.20	71.24	Brasilien	38.75	38.78
Washington	4.34	4.52	Brasilien	8.10	8.00

New York, 10. Juni (WB) Devisen.

Frankreich	10.	11.	Schwiz	10.93	10.93	Spanien	12.84	12.97
Belgien	7.90	7.90	England	2.73	2.73	Italien	—	4.92
			Schwiz	—	—	Japan	—	1.46

Waren und Märkte.

Weinversteigerungen in Deidesheim. Am 8. ds. fanden in Deidesheim drei Weinversteigerungen statt. Die Abreschen-Kellereien brachten neben 525 Liter 1917er Gimmeldinger, der 30.100 M. brachte, 15.000 Liter 1920er Weißwein zur Versteigerung. Es erzielten: Neustadter 14.000—16.000 M., Gimmeldinger 18.200—20.100 M. und Königsbacher 46.800—55.200 M. Vom Weingut Sibens Erben wurden 24.500 Liter Weißwein von 1920 versteigert. Ruppertsberger erbrachte 17.000—22.000 M. die 1000 Liter. Forster 18.000—102.000 M. und Deidesheimer 15.300—132.000 M.

Erhöhung des Ausfuhrzolls für mexikanisches Petroleum. Nach einer Meldung hat der Präsident von Mexiko den Ausfuhrzoll für Petroleum um 25% erhöht. Die Mehreinnahmen sollen ausschließlich zur Tilgung der ausländischen Schuld Mexikos dienen.

Londoner Wollauktion. Auf der Wollauktion vom 9. Juni waren 11.500 Ballen Wolle ausgezeichnete Qualität angeboten. Der Handel war lebhaft zu vollen letzten Notierungen.

Berliner Metallbörse vom 10. Juni.

Preise in Mark für 100 Kg.

8. Juni	10. Juni	8. Juni	10. Juni
Elektralyt Kupfer	3955	Aluminium l. Barr.	2575
Raffinadkupfer	1025	Zinn, ostind.	4575
Bel	360—390	Motzinol	4300
Rotzink (Vkr.-Pr.)	46. (fr. Verk.)	Rotzink	4575
Platinosilber	790—730	Antimon	675—685
Aluminium	425	Silber für 1 kg.	1080—1090
	2375		2000—2065

London, 10. Juni (WB) Metallmarkt. (In Lit. für d. engl. L. v. 1016 Kg.)

9.	10.	9.	10.
Kupfer Kassa	72.50	Wolfram	75.50
do. 3 Monat	73.15	Zinn	110
do. Elektr.	73.00	Zinn Kassa	108.85
	73.00	do. 3 Monat	109.80

— Bremen, 10. Juni. Baumwolle 20 M. (19.60 M.) für das Kilo.

Liverpool, 10. Juni (WB) Baumwollmarkt. (In engl. Pfd. v. 454 g.)

Umsatz	9.	10.	Agost	8.15	8.12	Alexandria	27.25	27.70
Import	3000	3000	September	8.50	8.54			
Export	7000	6500	Agost/Dez	13.85	13.85	Obergypten	16.25	16.30
Netto	4000	3500						

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 10. Juni (WB) Funkdienst.

Kaffee loco	8.	10.	Zaf. aus.	14000	16000	stand wt.	16.00	16.00
Juni	7.15	7.05	Elektrolyt.	13.25	13.15	Cred. Bal.	3.00	3.00
Juli	6.75	6.60	Zinn loco	26.37	26.25	Zuck. Centr.	4.25	4.25
Sept.	7.15	6.99	Blei	4.75	4.75	Terpentin	62.00	62.00
Oktober	7.25	7.07	Zinn	4.80	4.80	Savanna	53.00	53.00
Novemb.	7.70	7.56	Doz.	26.00	26.00	H. Ori Baum	11.90	11.90
Dezemb.	7.62	7.50	Goldlosh	6.25	6.25	Wolzen rot	181.50	174.50
Baumw. loco	12.30	12.20	Schwefel wt.	10.90	10.70	Hart loco	183.00	177.50
Juni	12.35	12.15	Talg	5.25	5.15	Wala loco	79.50	79.50
Juli	12.55	12.35	Baumwollid.	7.40	7.00	Mahlrohr P.	7.40	7.40
Augst	12.34	12.04	Juli	7.50	7.80	Mohr P.	7.90	7.90
Septemb.	13.15	12.94	Patrol. cases	10.00	10.00	Getrid. Engl.	—	—
Oktober	14.95	14.14	tanks	7.00	7.00	Kontinent	17.00	17.00

Chicago, 10. Juni (WB) Funkdienst.

Weizen Juli	134.50	136.25	Roggen Sept.	126.75	128.25	Schwefel	8.10	8.20
Sept. <td>117.25</td> <td>118.75</td> <td>Sohnal Juni <td>8.70</td> <td>9.50</td> <td>leicht nied. <td>8.25</td> <td>8.35</td> </td></td>	117.25	118.75	Sohnal Juni <td>8.70</td> <td>9.50</td> <td>leicht nied. <td>8.25</td> <td>8.35</td> </td>	8.70	9.50	leicht nied. <td>8.25</td> <td>8.35</td>	8.25	8.35
Mais Juli <td>62.15</td> <td>62.15</td> <td>Juli <td>10.07</td> <td>10.30</td> <td>böchst. <td>7.95</td> <td>8.10</td> </td></td>	62.15	62.15	Juli <td>10.07</td> <td>10.30</td> <td>böchst. <td>7.95</td> <td>8.10</td> </td>	10.07	10.30	böchst. <td>7.95</td> <td>8.10</td>	7.95	8.10
Sept. <td>63.23</td> <td>62.50</td> <td>Paris Juni <td>18.50</td> <td>18.60</td> <td>schw. nied. <td>8.15</td> <td>8.30</td> </td></td>	63.23	62.50	Paris Juni <td>18.50</td> <td>18.60</td> <td>schw. nied. <td>8.15</td> <td>8.30</td> </td>	18.50	18.60	schw. nied. <td>8.15</td> <td>8.30</td>	8.15	8.30
Hafer Juli <td>21.50</td> <td>21.25</td> <td>Rippen Juni <td>10.50</td> <td>10.17</td> <td>böchst. <td>8.15</td> <td>8.30</td> </td></td>	21.50	21.25	Rippen Juni <td>10.50</td> <td>10.17</td> <td>böchst. <td>8.15</td> <td>8.30</td> </td>	10.50	10.17	böchst. <td>8.15</td> <td>8.30</td>	8.15	8.30
Sept. <td>20.50</td> <td>20.15</td> <td>Sept. nied. <td>9.50</td> <td>9.50</td> <td>Zuck. Chicago <td>37.60</td> <td>21.00</td> </td></td>	20.50	20.15	Sept. nied. <td>9.50</td> <td>9.50</td> <td>Zuck. Chicago <td>37.60</td> <td>21.00</td> </td>	9.50	9.50	Zuck. Chicago <td>37.60</td> <td>21.00</td>	37.60	21.00
Roggen Juli <td>127.00</td> <td>128.25</td> <td>böchst. <td>10.50</td> <td>10.50</td> <td>Westen <td>10.00</td> <td>10.00</td> </td></td>	127.00	128.25	böchst. <td>10.50</td> <td>10.50</td> <td>Westen <td>10.00</td> <td>10.00</td> </td>	10.50	10.50	Westen <td>10.00</td> <td>10.00</td>	10.00	10.00

Schiffahrtsbericht.

Man schreibt uns: Der günstige Oberrhein-Wasserstand wird seit den letzten 8 Tagen besser ausgenutzt gegenüber der Vorwoche. Nach Kehl/Strasbourg wird mit 1,80 bis 2 m gefahren, nach Karlsruhe/Lauterburg mit ca. 2,20 m. Die nach den Oberrheinstationen Straburg/Kehl beförderten Güter bestehen vorwiegend aus Getreide, während Kohlentransporte für diese beiden Plätze ganz minimal sind. Das Oberrheingeschäft entspricht infolgedessen nicht den gewünschten Hoffnungen, welche der derzeitige Wasserstand bringen müßte. Die Karlsruher Häfen erhalten dagegen mehr Zufahren in Ruhr- und Braunkohlen, aber auch diese sind nicht in dem Umfang, wie es beim früheren Oberrheingeschäft der Fall war. Im allgemeinen ist der ganze Bergverkehr ziemlich flau, dagegen hat das Talgeschäft bei bedeutend niedrigeren Rheinfluchten erheblich zugenommen. Zu den selbigen Taltransporten, wie Holz, Salz, Steine und sonstige Güter, kommen die in vollem Gange befindlichen Saarkohlen-Verladungen hinzu, von welchen täglich einige Schiffsladungen zu Tal befördert werden. Die Verladungen der Saarkohlentransporte erfolgen in Kehl, Straburg, Ludwigshafen und Worms und ist der Ausgangshafen Rotterdam.

Zurzeit sind die hiesigen Umschlaganlagen immer noch sehr wenig beschäftigt. Andererseits ist auch das Verladegeschäft in den Ruhrhäfen ganz gering, sodaß dort heute sehr viele untätige Schiffe liegen und auf Schiffsladungen warten müssen. Dasselbe Bild bietet sich auch an den holländischen und belgischen Hafenplätzen.

Bergschlepplohn nach dem Oberrhein Mannheim-Karlsruhe wird mit ca. 10 M. nach Kehl/Strasbourg mit 22 M. pro Tonne notiert. Der Talschlepplohn wird nun fest mit 300% Zuschlag zum Normaltarif berechnet und hat somit seine normale Notierung wieder erreicht. Schiffstagesmiete steht heute auf ca. 33—35 M. pro Tonne und Tag, für die Saarkohlentransporte werden ab Straburg bis Rotterdam ca. 10 Frs., ab Ludwigshafen ca. 8 Frs. für die Tonne bezahlt. Reisen nach dem Mittelrhein werden mit ca. 9—10 M. die Tonne bezahlt.

Neckarschiffahrt. Die Neckarschiffahrt ist wieder aufgenommen, obwohl der Wasserstand des Neckars nicht besonders günstig ist.

Die Wetterlage.

(Mitgeteilt von der Badischen Landeswetterwarte am 10. Juni 1921.)

Die vergangene Woche brachte den Höhepunkt der schon längere Zeit andauernden Wärmeperiode und den durch heftige Gewitter und Hagelfälle eingeleiteten Uebergang zu kühler Witterung. Die Luftdruckverteilung, mit einem Hochdruckgebiet über Nordwesteuropa und tiefem Druck über Mitteleuropa, war der Ausbildung großer Nige über dem Festland günstig und der gleichzeitigen Zufuhr kalter nördlicher Luftmassen in größeren Höhen der Atmosphäre (die groß Temperaturgegensätze gegen die erhöhten Bodenschichten, was für die Entstehung heftiger Gewitter sehr günstig war. Nachdem in der oberreihischen Tiefebene bis zum 4. Juni die Temperaturen auf fast 30 Grad gestiegen waren und selbst auf dem Feldberg 30 Grad erreicht hatten, bildeten sich im Bereiche des Tiefrückgebietes über Süddeutschland am 4. Juni weitverbreitete Gewitter, die am 4. und 5. Juni sich über dem ganzen Lande entluden und teilweise von Hagelschneien begleitet waren. In einzelnen Teilen des Landes trug der Hagel der Landwirtschaft schweren Schaden zu. Am 4. Juni hatten besonders die Bezirke Offenburg, Ettlingen, Eppingen, Karlsruhe, Hagelwetter, am 5. besonders Buchen, Müllingen, Eberbach, Tauberbischofsheim und andere vereinzelt Bezirke. Diesen Gewittern ist eine starke Abkühlung gefolgt. Wie die Beobachtungen der Drahtstation Friedrichshafen zeigen, erstreckt sich der Temperatursturz bis zu großen Höhen; in 2.500 Meter ist das Thermometer seit dem 8. von 10 Grad auf 2 Gr. gefallen. Durch die Abkühlung ist offenbar die kalte, regnerische Periode eingeleitet worden, die gewöhnlich im Mitte Juni eintritt. Starke atmosphärische Störungen bringen von nordatlantischen Ocean vor und überfluten das Festland mit ozeanischen Luftmassen.

Eine kühle Regenperiode von längerer Dauer dürfte nun bevorstehen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Regelstation vom Rhein	6.	7.	8.	9.	10.	11.	Bemerkungen
Scheestorinsel	1.50	1.50	1.50	1.53	1.65	1.82	Abends 6 Uhr
Kehl	2.70	2.60	2.56	2.54	2.63	2.73	Recht. 2 Uhr
Wassau	4.03	4.11	4.10	4.20	4.12	4.25	Recht. 2 Uhr
Baumst.	2.03	2.06	2.03	2.04	2.09	2.81	Morgens 7 Uhr
Wald	0.57	0.51	0.54	0.56	0.53	0.52	V.-B. 12 Uhr
Kaub	1.75	1.72	1.63	1.75	1.72	1.72	Form. 2 Uhr
Klein	1.38	1.33	1.28	1.27	1.30	1.30	Kahn. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.86	2.80	2.80	2.80	2.87	2.85	Vorm. 7 Uhr
Neibronn	0.38	0.40	0.38	0.38	0.38	0.38	Vorm. 7 Uhr

Offene Stellen

Weingroßhandlung
Buchhalter u. Korrespondent

welcher den Chef in jeder Weise vertreten kann.

Existenz!

Herrn jeden Standes finden durch Uebernahme einer Kreisvertretung für den Vertrieb...

Ältere Mannheimer Zigarrenfabrik
sucht für Mannheim und Umgegend eingeführten

VERTRETER
welcher auch im Betrieb mithelfen kann.

Druckerei-Fachmann.
Herrn mit entsprechender Vorbildung wollen Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften...

Tüchtiger redengewandter Mann
zum Besuche der Prinzipalstadt zwecks Verkaufes...

Maurer
werden eingestellt.

Tücht. Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung, möglichst auch der Kassenbranche, für sofort

Erstklass. Stenotypistin
28 Jahre alt, verheiratet mit 2 Kindern, sucht Stellung.

Fräulein
Zuverlässiges, solides Fräulein, mit Schul- und Klavierkenntnissen...

Tüchtige perierkte Stenotypistin
welche auch in Bekleidung erfahren ist...

Verkäuferin
für Baumwollwaren und Aussteuerartikel, welche bereits in lebhaften Geschäften tätig war...

Jüngere perfekte Stenotypistin
zum sofort. sofortigen Eintritt gesucht.

Gesucht Haushälterin
im Kochen, Putzen und allen Hausarbeiten bewandert...

alleinstehende Frau oder ält. Fräulein
erfahren im Haushalt, für alle einschlägigen Hausarbeiten gesucht.

Müngerer Fräulein oder junger Mann
für Büro gef. mögl. aus der Reichswehrbranche.

750 Mk. wöchentl. festes Gehalt!
Hausierer
zum Besuche und Anschaffung für Stadt u. Land...

allererste Kraft.
Zur durchaus selbständ. Bewerdenerinnen wolle sich melden...

Vertreter
gesucht für Industrie- u. Handelsbedarf gegen hohe Provisionen.

Inseraten-Akquisiteur
zum Sammeln von Inseraten für ein Programm gegen gute Vergütung...

Bäckerlehrling
für Hausarbeit gesucht.

Putz
Tüchtige selbständige erste Arbeiterinnen für feinen Genre gesucht.

Alwine Hanf
Inhaltsstoffe 1, 3, 5.

Tücht. Köchin
die etwas Hausarb. übernimmt gegen hohen Lohn sofort oder später...

Wegen Auflösung unserer Firma suchen wir für zuverlässigen, bilanzsicheren Buchhalter u. Kassier dauernde Stellung.

Vertreter sucht Vertretung
leistungsfähiger Firma. Büro m. Telefon vorhanden.

Zuverlässiger verheiratet. Mann
26 Jahre alt sucht Beschäftigung irgend welcher Art.

Heimarbeiter
eigenes Tel. vorhanden. Angeb. u. V. G. 26 an die Geschäftsstelle.

Wohn- u. Geschäftshaus
mit Toranfahrt, gr. Hof mit entz. freiverdendem Büro u. ca. 200 qm Lagerflächen...

Günstige Gelegenheit für Braut- und Eheleute!
Schlafzimmer-Einrichtung

Komplett u. solid eingerichteter Haushalt von 3 Zimmer u. Küche wird per sofort verkauft.

Platz-Verkauf.
Großer schön ausgestatteter Platz, geeignet für Groß- u. Kleinhandel...

Villen-Haus
in Mannheimer Vorort m. schönem Garten u. Gemüsegarten...

1 Typenmaschinen-Druckerpresse
1 Klein-Kassenschränk 2 Flachschreibische 2 Sessel

Küchenherd
180x65 cm, mit 4 Brennern, 2 Wassertüren...

Nähmaschine
(Fisch)
serienförmig, mit 100 Nadeln...

Gärtner
tüchtiger Fachmann, sucht Beschäftigung. Angebote unter U. S. 86 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann
sucht Anfangsstellung auf launig. Büro per sofort.

Kompl. Bahng.-Empfangszimmer
(Empfangsraum, Speisezimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Bad, 1 Kuchenschrank...

Eleganter Madanzug
kostet wie neu, für mittlere Figur passend, sehr billig zu verkaufen.

1 Wollhund
1/2 Jahr, 8 Wochen, 1 Bogen, 1 Grammophon, 1 paar Korbhühner...

Deutsche Schäferhunde
reinerfährig mit Stammbaum, 7 Wochen alt, fröhlich, klug...

Sportwagen
zu kaufen gef. 1921. 1920. 1919. 1918. 1917. 1916. 1915. 1914. 1913. 1912. 1911. 1910. 1909. 1908. 1907. 1906. 1905. 1904. 1903. 1902. 1901. 1900. 1899. 1898. 1897. 1896. 1895. 1894. 1893. 1892. 1891. 1890. 1889. 1888. 1887. 1886. 1885. 1884. 1883. 1882. 1881. 1880. 1879. 1878. 1877. 1876. 1875. 1874. 1873. 1872. 1871. 1870. 1869. 1868. 1867. 1866. 1865. 1864. 1863. 1862. 1861. 1860. 1859. 1858. 1857. 1856. 1855. 1854. 1853. 1852. 1851. 1850. 1849. 1848. 1847. 1846. 1845. 1844. 1843. 1842. 1841. 1840. 1839. 1838. 1837. 1836. 1835. 1834. 1833. 1832. 1831. 1830. 1829. 1828. 1827. 1826. 1825. 1824. 1823. 1822. 1821. 1820. 1819. 1818. 1817. 1816. 1815. 1814. 1813. 1812. 1811. 1810. 1809. 1808. 1807. 1806. 1805. 1804. 1803. 1802. 1801. 1800. 1799. 1798. 1797. 1796. 1795. 1794. 1793. 1792. 1791. 1790. 1789. 1788. 1787. 1786. 1785. 1784. 1783. 1782. 1781. 1780. 1779. 1778. 1777. 1776. 1775. 1774. 1773. 1772. 1771. 1770. 1769. 1768. 1767. 1766. 1765. 1764. 1763. 1762. 1761. 1760. 1759. 1758. 1757. 1756. 1755. 1754. 1753. 1752. 1751. 1750. 1749. 1748. 1747. 1746. 1745. 1744. 1743. 1742. 1741. 1740. 1739. 1738. 1737. 1736. 1735. 1734. 1733. 1732. 1731. 1730. 1729. 1728. 1727. 1726. 1725. 1724. 1723. 1722. 1721. 1720. 1719. 1718. 1717. 1716. 1715. 1714. 1713. 1712. 1711. 1710. 1709. 1708. 1707. 1706. 1705. 1704. 1703. 1702. 1701. 1700. 1699. 1698. 1697. 1696. 1695. 1694. 1693. 1692. 1691. 1690. 1689. 1688. 1687. 1686. 1685. 1684. 1683. 1682. 1681. 1680. 1679. 1678. 1677. 1676. 1675. 1674. 1673. 1672. 1671. 1670. 1669. 1668. 1667. 1666. 1665. 1664. 1663. 1662. 1661. 1660. 1659. 1658. 1657. 1656. 1655. 1654. 1653. 1652. 1651. 1650. 1649. 1648. 1647. 1646. 1645. 1644. 1643. 1642. 1641. 1640. 1639. 1638. 1637. 1636. 1635. 1634. 1633. 1632. 1631. 1630. 1629. 1628. 1627. 1626. 1625. 1624. 1623. 1622. 1621. 1620. 1619. 1618. 1617. 1616. 1615. 1614. 1613. 1612. 1611. 1610. 1609. 1608. 1607. 1606. 1605. 1604. 1603. 1602. 1601. 1600. 1599. 1598. 1597. 1596. 1595. 1594. 1593. 1592. 1591. 1590. 1589. 1588. 1587. 1586. 1585. 1584. 1583. 1582. 1581. 1580. 1579. 1578. 1577. 1576. 1575. 1574. 1573. 1572. 1571. 1570. 1569. 1568. 1567. 1566. 1565. 1564. 1563. 1562. 1561. 1560. 1559. 1558. 1557. 1556. 1555. 1554. 1553. 1552. 1551. 1550. 1549. 1548. 1547. 1546. 1545. 1544. 1543. 1542. 1541. 1540. 1539. 1538. 1537. 1536. 1535. 1534. 1533. 1532. 1531. 1530. 1529. 1528. 1527. 1526. 1525. 1524. 1523. 1522. 1521. 1520. 1519. 1518. 1517. 1516. 1515. 1514. 1513. 1512. 1511. 1510. 1509. 1508. 1507. 1506. 1505. 1504. 1503. 1502. 1501. 1500. 1499. 1498. 1497. 1496. 1495. 1494. 1493. 1492. 1491. 1490. 1489. 1488. 1487. 1486. 1485. 1484. 1483. 1482. 1481. 1480. 1479. 1478. 1477. 1476. 1475. 1474. 1473. 1472. 1471. 1470. 1469. 1468. 1467. 1466. 1465. 1464. 1463. 1462. 1461. 1460. 1459. 1458. 1457. 1456. 1455. 1454. 1453. 1452. 1451. 1450. 1449. 1448. 1447. 1446. 1445. 1444. 1443. 1442. 1441. 1440. 1439. 1438. 1437. 1436. 1435. 1434. 1433. 1432. 1431. 1430. 1429. 1428. 1427. 1426. 1425. 1424. 1423. 1422. 1421. 1420. 1419. 1418. 1417. 1416. 1415. 1414. 1413. 1412. 1411. 1410. 1409. 1408. 1407. 1406. 1405. 1404. 1403. 1402. 1401. 1400. 1399. 1398. 1397. 1396. 1395. 1394. 1393. 1392. 1391. 1390. 1389. 1388. 1387. 1386. 1385. 1384. 1383. 1382. 1381. 1380. 1379. 1378. 1377. 1376. 1375. 1374. 1373. 1372. 1371. 1370. 1369. 1368. 1367. 1366. 1365. 1364. 1363. 1362. 1361. 1360. 1359. 1358. 1357. 1356. 1355. 1354. 1353. 1352. 1351. 1350. 1349. 1348. 1347. 1346. 1345. 1344. 1343. 1342. 1341. 1340. 1339. 1338. 1337. 1336. 1335. 1334. 1333. 1332. 1331. 1330. 1329. 1328. 1327. 1326. 1325. 1324. 1323. 1322. 1321. 1320. 1319. 1318. 1317. 1316. 1315. 1314. 1313. 1312. 1311. 1310. 1309. 1308. 1307. 1306. 1305. 1304. 1303. 1302. 1301. 1300. 1299. 1298. 1297. 1296. 1295. 1294. 1293. 1292. 1291. 1290. 1289. 1288. 1287. 1286. 1285. 1284. 1283. 1282. 1281. 1280. 1279. 1278. 1277. 1276. 1275. 1274. 1273. 1272. 1271. 1270. 1269. 1268. 1267. 1266. 1265. 1264. 1263. 1262. 1261. 1260. 1259. 1258. 1257. 1256. 1255. 1254. 1253. 1252. 1251. 1250. 1249. 1248. 1247. 1246. 1245. 1244. 1243. 1242. 1241. 1240. 1239. 1238. 1237. 1236. 1235. 1234. 1233. 1232. 1231. 1230. 1229. 1228. 1227. 1226. 1225. 1224. 1223. 1222. 1221. 1220. 1219. 1218. 1217. 1216. 1215. 1214. 1213. 1212. 1211. 1210. 1209. 1208. 1207. 1206. 1205. 1204. 1203. 1202. 1201. 1200. 1199. 1198. 1197. 1196. 1195. 1194. 1193. 1192. 1191. 1190. 1189. 1188. 1187. 1186. 1185. 1184. 1183. 1182. 1181. 1180. 1179. 1178. 1177. 1176. 1175. 1174. 1173. 1172. 1171. 1170. 1169. 1168. 1167. 1166. 1165. 1164. 1163. 1162. 1161. 1160. 1159. 1158. 1157. 1156. 1155. 1154. 1153. 1152. 1151. 1150. 1149. 1148. 1147. 1146. 1145. 1144. 1143. 1142. 1141. 1140. 1139. 1138. 1137. 1136. 1135. 1134. 1133. 1132. 1131. 1130. 1129. 1128. 1127. 1126. 1125. 1124. 1123. 1122. 1121. 1120. 1119. 1118. 1117. 1116. 1115. 1114. 1113. 1112. 1111. 1110. 1109. 1108. 1107. 1106. 1105. 1104. 1103. 1102. 1101. 1100. 1099. 1098. 1097. 1096. 1095. 1094. 1093. 1092. 1091. 1090. 1089. 1088. 1087. 1086. 1085. 1084. 1083. 1082. 1081. 1080. 1079. 1078. 1077. 1076. 1075. 1074. 1073. 1072. 1071. 1070. 1069. 1068. 1067. 1066. 1065. 1064. 1063. 1062. 1061. 1060. 1059. 1058. 1057. 1056. 1055. 1054. 1053. 1052. 1051. 1050. 1049. 1048. 1047. 1046. 1045. 1044. 1043. 1042. 1041. 1040. 1039. 1038. 1037. 1036. 1035. 1034. 1033. 1032. 1031. 1030. 1029. 1028. 1027. 1026. 1025. 1024. 1023. 1022. 1021. 1020. 1019. 1018. 1017. 1016. 1015. 1014. 1013. 1012. 1011. 1010. 1009. 1008. 1007. 1006. 1005. 1004. 1003. 1002. 1001. 1000. 999. 998. 997. 996. 995. 994. 993. 992. 991. 990. 989. 988. 987. 986. 985. 984. 983. 982. 981. 980. 979. 978. 977. 976. 975. 974. 973. 972. 971. 970. 969. 968. 967. 966. 965. 964. 963. 962. 961. 960. 959. 958. 957. 956. 955. 954. 953. 952. 951. 950. 949. 948. 947. 946. 945. 944. 943. 942. 941. 940. 939. 938. 937. 936. 935. 934. 933. 932. 931. 930. 929. 928. 927. 926. 925. 924. 923. 922. 921. 920. 919. 918. 917. 916. 915. 914. 913. 912. 911. 910. 909. 908. 907. 906. 905. 904. 903. 902. 901. 900. 899. 898. 897. 896. 895. 894. 893. 892. 891. 890. 889. 888. 887. 886. 885. 884. 883. 882. 881. 880. 879. 878. 877. 876. 875. 874. 873. 872. 871. 870. 869. 868. 867. 866. 865. 864. 863. 862. 861. 860. 859. 858. 857. 856. 855. 854. 853. 852. 851. 850. 849. 848. 847. 846. 845. 844. 843. 842. 841. 840. 839. 838. 837. 836. 835. 834. 833. 832. 831. 830. 829. 828. 827. 826. 825. 824. 823. 822. 821. 820. 819. 818. 817. 816. 815. 814. 813. 812. 811. 810. 809. 808. 807. 806. 805. 804. 803. 802. 801. 800. 799. 798. 797. 796. 795. 794. 793. 792. 791. 790. 789. 788. 787. 786. 785. 784. 783. 782. 781. 780. 779. 778. 777. 776. 775. 774. 773. 772. 771. 770. 769. 768. 767. 766. 765. 764. 763. 762. 761. 760. 759. 758. 757. 756. 755. 754. 753. 752. 751. 750. 749. 748. 747. 746. 745. 744. 743. 742. 741. 740. 739. 738. 737. 736. 735. 734. 733. 732. 731. 730. 729. 728. 727. 726. 725. 724. 723. 722. 721. 720. 719. 718. 717. 716. 715. 714. 713. 712. 711. 710. 709. 708. 707. 706. 705. 704. 703. 702. 701. 700. 699. 698. 697. 696. 695. 694. 693. 692. 691. 690. 689. 688. 687. 686. 685. 684. 683. 682. 681. 680. 679. 678. 677. 676. 675. 674. 673. 672. 671. 670. 669. 668. 667. 666. 665. 664. 663. 662. 661. 660. 659. 658. 657. 656. 655. 654. 653. 652. 651. 650. 649. 648. 647. 646. 645. 644. 643. 642. 641. 640. 639. 638. 637. 636. 635. 634. 633. 632. 631. 630. 629. 628. 627. 626. 625. 624. 623. 622. 621. 620. 619. 618. 617. 616. 615. 614. 613. 612. 611. 610. 609. 608. 607. 606. 605. 604. 603. 602. 601. 600. 599. 598. 597. 596. 595. 594. 593. 592. 591. 590. 589. 588. 587. 586. 585. 584. 583. 582. 581. 580. 579. 578. 577. 576. 575. 574. 573. 572. 571. 570. 569. 568. 567. 566. 565. 564. 563. 562. 561. 560. 559. 558. 557. 556. 555. 554. 553. 552. 551. 550. 549. 548. 547. 546. 545. 544. 543. 542. 541. 540. 539. 538. 537. 536. 535. 534. 533. 532. 531. 530. 529. 528. 527. 526. 525. 524. 523. 522. 521. 520. 519. 518. 517. 516. 515. 514. 513. 512. 511. 510. 509. 508. 507. 506. 505. 504. 503. 502. 501. 500. 499. 498. 497. 496. 495. 494. 493. 492. 491. 490. 489. 488. 487. 486. 485. 484. 483. 482. 481. 480. 479. 478. 477. 476. 475. 474. 473. 472. 471. 470. 469. 468. 467. 466. 465. 464. 463. 462. 461. 460. 459. 458. 457. 456. 455. 454. 453. 452. 451. 450. 449. 448. 447. 446. 445. 444. 443. 442. 441. 440. 439. 438. 437. 436. 435. 434. 433. 432. 431. 430. 429. 428. 427. 426. 425. 424. 423. 422. 421. 420. 419. 418. 417. 416. 415. 414. 413. 412. 411. 410. 409. 408. 407. 406. 405. 404. 403. 402. 401. 400. 399. 398. 397. 396. 395. 394. 393. 392. 391. 390. 389. 388. 387. 386. 385. 384. 383. 382. 381. 380. 379. 378. 377. 376. 375. 374. 373. 372. 371. 370. 369. 368. 367. 366. 365. 364. 363. 362. 361. 360. 359. 358. 357. 356. 355. 354. 353. 352. 351. 350. 349. 348. 347. 346. 345. 344. 343. 342. 341. 340. 339. 338. 337. 336. 335. 334. 333. 332. 331. 330. 329. 328. 327. 326. 325. 324. 323. 322. 321. 320. 319. 318. 317. 316. 315. 314. 313. 312. 311. 310. 309. 308. 307. 306. 305. 304. 303. 302. 301. 300. 299. 298. 297. 296. 295. 294. 293. 292. 291. 290. 289. 288. 287. 286. 285. 284. 283. 282. 281. 280. 279. 278. 277. 276. 275. 274. 273. 272. 271. 270. 269. 268. 267. 266. 265. 264. 263. 262. 261. 260. 259. 258. 257. 256. 255. 254. 253. 252. 251. 250. 249. 248. 247. 246. 245. 244. 243. 242. 241. 240. 239. 238. 237. 236. 235. 234. 233. 232. 231. 230. 229. 228. 227. 226. 225. 224. 223. 222. 221. 220. 219. 218. 217. 216. 215. 214. 213. 212. 211. 210. 209. 208. 207. 206. 205. 204. 203. 202. 201. 200. 199. 198. 197. 196. 195. 194. 193. 192. 191. 190. 189. 188. 187. 186. 185. 184. 183. 182. 181. 180. 179. 178. 177. 176. 175. 174. 173. 172. 171. 170. 169. 168. 167. 166. 165. 164. 163. 162. 161. 160. 159. 158. 157. 156. 155. 154. 153

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 11. Juni 1921
20. Volksvorstellung:

Kain

Ein mythisches Gedicht von Anton Wildgans.
In Szene gesetzt von Hanna Lotz.
Bühnenbilder von Heinz Grete.

Gestalten: 38
Adam Georg Köhler
Eva Leon Bankenfeld
Kain Wilhelm Kolmar
Abel Paul Rose

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 11. Juni 1921

Der Waffenschmied

Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.
Schauspiel: Karl Marx. Musikal. Leitung: Fritz Zweig
in den Hauptrollen:

Sans Stadler, Waffenschmied Karl Maag
Sankt, sein Tochter Elise Fink
Orsi von Litzewitz Max Schödl
Georg, sein Knabe Alfred Landury
Adolf, Führer aus Schwaben Hugo Volkmann
Immerant, Mariens Erzieherin Betty Küster

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr

Kunsttheater „Apollo“

Heute Sonntag und morgen Sonntag
jeweils 7 1/2 Uhr:

Lehner's erfolgreichste Operette 5851

Die Blau Mazur.

Kabarett Rumpelmayer 07. 8

Das vorz. Juni-Programm!
Erstklass. humov. Kunst-Kräfte.

Tanzgelegenheit nach jed. Vorstellung
Reservierte Tische u. Logen Tel. 7231 u. 7367

Tanz-Tea Samstag Tanz-Vorf. 4-6 Uhr
Sonntags von 4-6 Uhr

Der heitere Sonntag Nachmittag
Eintritt Mk. 2.— Vollständiges Abend-
programm mit Tanz-Gelegenheit.

Wein-Restaurant: Ab 6 Uhr warme Küche
Engagierte Kunstkräfte:

Carma, Miltachener Tanzkünstlerin
Hermann Kostowsky, Chansoner
Paul Lenzig, der zaubernde Komiker
M. del Sarto, spanische Tänzerin
Viola Fichtennau, Wien. Operetten-Diva
Carlton-Duo, moderne Tänze
Camille v. Ghel, Vortragskünstlerin
William Schöff, Humor. Vorträge.

Friedrichspark.

Sonntag, 12. Juni, nachm. 4 u. abends 8 Uhr

KONZERTE

Eintrittspreis: Mk. 2.00. — Kinder 50 Pf.
Konsumenten haben nur gegen Vorzeigen der Jahres-
karten freien Eintritt. 5322
(Abend-Konzerte 8—11 Uhr ausgenommen Dienstag
und Freitag)

N 2. 13 Wilder Mann N 2. 13
Samstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr

Familien-Vorstellung

Sonntag, den 12. Juni, abends 8 Uhr
Ehren- und Abschieds-Abend von der Bühne
für den Vortragskünstler Rühwald-Rawitz.
Erstklassiges Familien-Programm.

Kammer-Lichtspiele

Nur bis Montag

Mia May und Bruno Kastner

Ein Lichtstrahl im Dunkeln
Yama, die Gottheit
des Todes! Indisches Liebes-
drama in 6 Akten.

Anfang Sonntag 7 1/2, Sonntag 7 1/2 Uhr

Leichtathl. Wettkämpfe

der Mannheimer Turngesellschaft
Sportplatz im Schlossgarten
Samstag nachmittag 2 1/2 Uhr 7146
Sonntag vorm. 8 Uhr u. nachm. 2 1/2 Uhr

Restaurant Rennershof

Lindenhof. 7174

Ab heute Ausschank von 13%igem Starkbier

wann ergebnis einfließt Albert Kaiser.

Restaurant Eichelsheimer Hof

Lindenhof, Rheindammstrasse 27
Heute großes Schlachtfest
Ausschank 13% Jaenisch-Starkbier
Es ladet höf. ein Adam Heisenröther.

Telephon 446

13% Export Starkbier
hell und dunkel eingetroffen.

Ich empfehle:

Münchener Hofbräu — Münchener Augustiner-
bräu — Kulmbacher Erstes Actienbier —
Fürstenbergbräu Donaueschingen
Original Pilsner — Silbernagel Bellheim.

Die General-Vertretung
F. E. Hofmann, S 6, 33.

Restaurateure, welche Wechsel in bisheriger Bierbezugsquelle
wünschen, erhalten günstige Offerte.
Meiner werthen Privatkundschaft zur Mitteilung, dass 13%iges
Bier auch in 1/2 Flaschen à Mark 3.50 geliefert wird. 7184

Telephon 446

Wein-Restaurant und Gasthaus
F 5, 2 Arche Noah F 5, 2
Tel. 1837

Geschäfts-Eröffnung
Samstag, den 11. Juni 1921.

Vorzügli. Küche. In. Pilsner Weine.
Mittagstisch in u. außer Abonnement
Schlachtfest mit Konzert
Es bietet höchst um Zuspruch 7196
Hermann Haas u. Frau geb. Lammarsch.

Kleines Kursbuch
des Mannheimer General-Anzeigers
ist unentbehrlich

für jeden der reist, weil es im bodischen
Verkehr mit das anerkannt beste Fahr-
planbuch ist, eine Streckenkarte und
einen Fahrpreis-Anzeiger für alle
Klassen enthält.

Es ist zu beziehen

durch die Geschäftsstelle des Mannheimer
General-Anzeigers • E 6, 2

Table with 2 columns: Name and Address. Includes Jakob Krumb, Nordd. Lloyd, A. Herberich, etc.

Wupich logo and text: Wupich, ein Wort, ein Leben.

Wanzen und Brut
verfügt reiches aus Kammerjäger Berg's Nöckel.
Erlaubt verblüffend. Kinder. anzuh. Dankeschreib. v.
überall. Beste Zeit zur Brutvermehrung.
Doppelpackg. Mk. 7.—, enthält bei: Ludwig 2
Schütteln, Hol-Drög. 0 4, 2; H. Geyer, Drög. 2
Weissen Kreuz, Mittelstr. 60; Merkur-Drägerie,
Gartenplatz 7; sonst portofrei von Hermann A.
Grosel, Berlin 231, Köpenickerstr. 49. 2160

Verein angestellter Drogisten E. V.
Mannheim (gegr. 1901).

Einladung
zu dem am Sonntag, den 12. Juni, nachm. 5 1/2 Uhr
in den oberen Sälen des Ballhauses stattfindenden

20. Stiftungsfest

mit Unterhaltung und Ball
— Große Tombola-Verlosung —
Künstlerorchester. Leitung: H. Rauerz.
Die Veranstaltung findet zu Gunsten der Hochschule
für Drogistenlehre statt.
Eintritt Mk. 2.—, Späterbesteller 00 Pf.
Vollzettel 2 Uhr. *0507

Restaurant
Thomasbräu
Pianken

Starkbier

Rudolf Krirsch. *9008

Pelzhaus Kunze

Tel. 6534/35 Paradeplatz Tel. 6534/35

Pelz-Aufbewahrung

unter jeder Garantie. 7122

Neueinrichtung
für Aufbewahrung und Behandlung
echter Teppiche

während der Reisezeit. 7122

Kostenlos Abholung und
Rücksendung für Mannheim

Umarbeitungen (nach bereits fertig-
gestellten Modellen
der Saison 1921/22 zu
ermäßigten Preisen)

Kauf und Verkauf
von Häusern, Grundstücken und
Geschäften aller Art

vermittelt streng reell *9804
H. Schubert, Riedfeldstraße 5.

Portrait of a woman and text: Schmerzhafte Berichtigung v. Gesicht- u. Nasenfehlern, Falten, hohlen Wangen, Schilfen usw. in einer Stunde unter Garantie für bleibenden Erfolg. Drucksaal mit Abb. 11. Auskunft durch Physikal. Anstalt Geschw. Steinwand Mannheim, P. 3, 13. Telefon 4013. Schriftliche Anfragen mit Rückporto. 526

Feinste deutsche
Süßrahm-Butter

Pfund Mk. 24.— 7134

Pet. Rommel, N 1, 15

la Körnerfutter
für Geflügel

liefert per Zentner zu Mk. 125.—

Süddeutsche Darm-Industrie G. m. H.

Abt. Kraftfutterwerk 7098
Laudenbach, Amt Weinheim.

Deckenstepperei logo and text: D. Gahmann, Trauer-
Brotz 40. 31982

Pianos
Flügel
Harmoniums

in erstkl. Ausführung
Vornehme Zah-
lungsvereinfachung
der Jetztzeit ent-
sprechend.

HECKEL
Pianos

Mannheim, O 2, 10
Kunstraße.

Nähmaschinen

spezial Kaufmann,
L 7, 3, 2, 1. 3491. 537

Statt Karten.

Bertel Ehmann
Emil Neubert
Verlobte

Mannheim, den 12. Juni 1921.
Lindenhofstr. 102 *9009

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 14. Juni 1921,
vormittags 11 Uhr,

werde ich im Lager der Firma Gebr.
O. & F. in Mannheim, Q 3, 15 gemäß
§ 373 II.-G.-B. öffentlich versteigern:

3 Eisenmass
französ. Terpentin-Öl.

Mannheim, den 9. Juni 1921. 7173
Hanz, Gerichtsvolkshier.

Arbeitsvergebung.

Zu den Baulichkeiten der Gemein- (Eigent-
heimbau-Gesellschaft des Reichslandes der
Reichsbesoldigten, Kriegsgeldnehmer und Kriegs-
hinterbliebenen, e. G. m. b. H., Mannheim, wer-
den die

Beton- und Maurer-Arbeiten

öffentlich vergeben. Zeichnungen und Unterlagen
können auf meinen Büro, Q 6, 11, eingesehen
und letztere zum Selbstkostenpreis abgegeben wer-
den. Angebote sind verschlossen und mit besterlicher
Besignation versehen, bis zum Dienstag, den
21. Juni 1921, vormittags 11 Uhr, an den Untere-
richteten einzureichen. Die Eröffnung der Ange-
bote beginnt um dieselbe Zeit im Beisein der etwa
erhöhenen Bewerber.

Ferdinand Mändel, Architekt, O 6, 11.

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.

1. und 2.
Kompanie.
Montag, den
13. Juni, abds.
7 1/2 Uhr, hat
die gesamte
Mannschaft d.
1. u. 2. Kom-
panie pünktlich und voll-
ständig zu eber 18

Uebung

an ihren Spritzenhäusern
anzutreten.
Mannheim, 8. Juni 1921.
Des Kommande.

Krankenkasse des
Kaufmännisch. Vereins
zu Mannheim
(Ersparungskasse)

Blittwoch, 15. Juni d. J.,
abends 8 Uhr im Saale
des Kaufm. Vereins

Öffentliche
Generalversammlung

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Bericht der Revisoren
und Entlastung des
Vorstandes und des
Rechnungswesens.
3. Neuwahl des Vorstan-
des und des Aufsichtsrats.
4. Genehmigung der von
Vorstand u. Aufsichtsrat
beschlossenen Be-
rechnungen der 3. 3. 20
Jahre 1919/20 u. 20
20/21. 1. der Bilanz.
5. Beschlußfassung über
den Übergang der
Kasse an eine andere
Gesellschaft euer. über
denen Aufsichtsrat.
6. Sonstige Angelegen-
heiten. 4019
Der Vorstand.

Für Brautleute!

Bürgerliches Schin-
fenzimmer bestehend aus:
1 Spiegelschrank
1 Waschkommode
mit Spiegelschrank
2 mod. Bettstellen
2 Nachttische
2 Prima Patentstühle
2 3-teilige Matratzen
aus echtem Stroh

nur 2875 Mk.
Kompl. Küche, natu-
ralisiert, bestehend aus:
1 eleganten Büffet
1 Kredenz 32099
1 Tisch u. 2 Stühle
nur 1375 Mk.
empfehlen

Adolf Freinkel, J 2, 4

Wanzen

Fische, Schwämme etc.
rotten Sie samt Brut
radikal aus durch die
Wanzen-Vertilgungs-
Essenz "A. P. M. S."
Kerfbraten-Drägerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14

Welfenbäberin

empfeilt sich im Waschen
von Wäsche und Unterzeug
neuer Wäpche, Wäben im
Haue. *9020

Heirat.

Für meinen Freund,
Monteur in Selb. Besch.
best. 30 J., engl. 21.
12000.—, Separat. 1000.—
1900.—, 1901.—, 1902.—
1903.—, 1904.—, 1905.—
1906.—, 1907.—, 1908.—
1909.—, 1910.—, 1911.—
1912.—, 1913.—, 1914.—
1915.—, 1916.—, 1917.—
1918.—, 1919.—, 1920.—
1921.—, 1922.—, 1923.—
1924.—, 1925.—, 1926.—
1927.—, 1928.—, 1929.—
1930.—, 1931.—, 1932.—
1933.—, 1934.—, 1935.—
1936.—, 1937.—, 1938.—
1939.—, 1940.—, 1941.—
1942.—, 1943.—, 1944.—
1945.—, 1946.—, 1947.—
1948.—, 1949.—, 1950.—
1951.—, 1952.—, 1953.—
1954.—, 1955.—, 1956.—
1957.—, 1958.—, 1959.—
1960.—, 1961.—, 1962.—
1963.—, 1964.—, 1965.—
1966.—, 1967.—, 1968.—
1969.—, 1970.—, 1971.—
1972.—, 1973.—, 1974.—
1975.—, 1976.—, 1977.—
1978.—, 1979.—, 1980.—
1981.—, 1982.—, 1983.—
1984.—, 1985.—, 1986.—
1987.—, 1988.—, 1989.—
1990.—, 1991.—, 1992.—
1993.—, 1994.—, 1995.—
1996.—, 1997.—, 1998.—
1999.—, 2000.—, 2001.—
2002.—, 2003.—, 2004.—
2005.—, 2006.—, 2007.—
2008.—, 2009.—, 2010.—
2011.—, 2012.—, 2013.—
2014.—, 2015.—, 2016.—
2017.—, 2018.—, 2019.—
2020.—, 2021.—, 2022.—
2023.—, 2024.—, 2025.—
2026.—, 2027.—, 2028.—
2029.—, 2030.—, 2031.—
2032.—, 2033.—, 2034.—
2035.—, 2036.—, 2037.—
2038.—, 2039.—, 2040.—
2041.—, 2042.—, 2043.—
2044.—, 2045.—, 2046.—
2047.—, 2048.—, 2049.—
2050.—, 2051.—, 2052.—
2053.—, 2054.—, 2055.—
2056.—, 2057.—, 2058.—
2059.—, 2060.—, 2061.—
2062.—, 2063.—, 2064.—
2065.—, 2066.—, 2067.—
2068.—, 2069.—, 2070.—
2071.—, 2072.—, 2073.—
2074.—, 2075.—, 2076.—
2077.—, 2078.—, 2079.—
2080.—, 2081.—, 2082.—
2083.—, 2084.—, 2085.—
2086.—, 2087.—, 2088.—
2089.—, 2090.—, 2091.—
2092.—, 2093.—, 2094.—
2095.—, 2096.—, 2097.—
2098.—, 2099.—, 2100.—
2101.—, 2102.—, 2103.—
2104.—, 2105.—, 2106.—
2107.—, 2108.—, 2109.—
2110.—, 2111.—, 2112.—
2113.—, 2114.—, 2115.—
2116.—, 2117.—, 2118.—
2119.—, 2120.—, 2121.—
2122.—, 2123.—, 2124.—
2125.—, 2126.—, 2127.—
2128.—, 2129.—, 2130.—
2131.—, 2132.—, 2133.—
2134.—, 2135.—, 2136.—
2137.—, 2138.—, 2139.—
2140.—, 2141.—, 2142.—
2143.—, 2144.—, 2145.—
2146.—, 2147.—, 2148.—
2149.—, 2150.—, 2151.—
2152.—, 2153.—, 2154.—
2155.—, 2156.—, 2157.—
2158.—, 2159.—, 2160.—
2161.—, 2162.—, 2163.—
2164.—, 2165.—, 2166.—
2167.—, 2168.—, 2169.—
2170.—, 2171.—, 2172.—
2173.—, 2174.—, 2175.—
2176.—, 2177.—, 2178.—
2179.—, 2180.—, 2181.—
2182.—, 2183.—, 2184.—
2185.—, 2186.—, 2187.—
2188.—, 2189.—, 2190.—
2191.—, 2192.—, 2193.—
2194.—, 2195.—, 2196.—
2197.—, 2198.—, 2199.—
2200.—, 2201.—, 2202.—
2203.—, 2204.—, 2205.—
2206.—, 2207.—, 2208.—
2209.—, 2210.—, 2211.—
2212.—, 2213.—, 2214.—
2215.—, 2216.—, 2217.—
2218.—, 2219.—, 2220.—
2221.—, 2222.—, 2223.—
2224.—, 2225.—, 2226.—
2227.—, 2228.—, 2229.—
2230.—, 2231.—, 2232.—
2233.—, 2234.—, 2235.—
2236.—, 2237.—, 2238.—
2239.—, 2240.—, 2241.—
2242.—, 2243.—, 2244.—
2245.—, 2246.—, 2247.—
2248.—, 2249.—, 2250.—
2251.—, 2252.—, 2253.—
2254.—, 2255.—, 2256.—
2257.—, 2258.—, 2259.—
2260.—, 2261.—, 2262.—
2263.—, 2264.—, 2265.—
2266.—, 2267.—, 2268.—
2269.—, 2270.—, 2271.—
2272.—, 2273.—, 2274.—
2275.—, 2276.—, 2277.—
2278.—, 2279.—, 2280.—
2281.—, 2282.—, 2283.—
2284.—, 2285.—, 2286.—
2287.—, 2288.—, 2289.—
2290.—, 2291.—, 2292.—
2293.—, 2294.—, 2295.—
2296.—, 2297.—, 2298.—
2299.—, 2300.—, 2301.—
2302.—, 2303.—, 2304.—
2305.—, 2306.—, 2307.—
2308.—, 2309.—, 2310.—
2311.—, 2312.—, 2313.—
2314.—, 2315.—, 2316.—
2317.—, 2318.—, 2319.—
2320.—, 2321.—, 2322.—
2323.—, 2324.—, 2325.—
2326.—, 2327.—, 2328.—
2329.—, 2330.—, 2331.—
2332.—, 2333.—, 2334.—
2335.—, 2336.—, 2337.—
2338.—, 2339.—, 2340.—
2341.—, 2342.—, 2343.—
2344.—, 2345.—, 2346.—
2347.—, 2348.—, 2349.—
2350.—, 2351.—, 2352.—
2353.—, 2354.—, 2355.—
2356.—, 2357.—, 2358.—
2359.—, 2360.—, 2361.—
2362.—, 2363.—, 2364.—
2365.—, 2366.—, 2367.—
2368.—, 2369.—, 2370.—
2371.—, 2372.—, 2373.—
2374.—, 2375.—, 2376.—
2377.—, 2378.—, 2379.—
2380.—, 2381.—, 2382.—
2383.—, 2384.—, 2385.—
2386.—, 2387.—, 2388.—
2389.—, 2390.—, 2391.—
2392.—, 2393.—, 2394.—
2395.—, 2396.—, 2397.—
2398.—, 2399.—, 2400.—
2401.—, 2402.—, 2403.—
2404.—, 2405.—, 2406.—
2407.—, 2408.—, 2409.—
2410.—, 2411.—, 2412.—
2413.—, 2414.—, 2415.—
2416.—, 2417.—, 2418.—
2419.—, 2420.—, 2421.—
2422.—, 2423.—, 2424.—
2425.—, 2426.—, 2427.—
2428.—, 2429.—, 2430.—
2431.—, 2432.—, 2433.—
2434.—, 2435.—, 2436.—
2437.—, 2438.—, 2439.—
2440.—, 2441.—, 2442.—
2443.—, 2444.—, 2445.—
2446.—, 2447.—, 2448.—
2449.—, 2450.—, 2451.—
2452.—, 2453.—, 2454.—
2455.—, 2456.—, 2457.—
2458.—, 2459.—, 2460.—
2461.—, 2462.—, 2463.—
2464.—, 2465.—, 2466.—
2467.—, 2468.—, 2469.—
2470.—, 2471.—, 2472.—
2473.—, 2474.—, 2475.—
2476.—, 2477.—, 2478.—
2479.—, 2480.—, 2481.—
2482.—, 2483.—, 2484.—
2485.—, 2486.—, 2487.—
2488.—, 2489.—, 2490.—
2491.—, 2492.—, 2493.—
2494.—, 2495.—, 2496.—
2497.—, 2498.—, 2499.—
2500.—, 2501.—, 2502.—
2503.—, 2504.—, 2505.—
2506.—, 2507.—, 2508.—
2509.—, 2510.—, 2511.—
2512.—, 2513.—, 2514.—
2515.—, 2516.—, 2517.—
2518.—, 2519.—, 2520.—
2521.—, 2522.—, 2523.—
2524.—, 2